

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 12 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 60 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine kaiserliche und königlich Apostolische Majestät haben als Oberstes Haupt des allerdurchlauchtigsten Erzhauses der von Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzoge Franz Ferdinand von Oesterreich-Este Allerhöchstdenselben vorgetragene Bitte, Höchsthoch mit Gräfin Sophie Chotek von Chotkowa und Wognin verehelichen zu dürfen, Allerhöchsthoch zu willfahren geruht.

Da aber Gräfin Chotek einer jener Familien nicht angehört, mit welchen Mitglieder des Allerhöchsten Erzhauses ebenbürtige Ehen abschließen können, so muß die Ehe des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs als eine morganatische Ehe gelten.

Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este hat am 28. Juni l. J. in feierlicher Weise vor Seiner kaiserlichen und königlich Apostolischen Majestät sowie in Gegenwart der großjährigen durchlauchtigsten Herren Erzherzoge und der hiezu geladenen Geheimen Rätthe und Minister eine Erklärung abgegeben, wonach die von Höchsthochdemselben mit Gräfin Sophie Chotek einzugehende eheliche Verbindung eine morganatische Ehe ist und den aus dieser Ehe stammenden Kindern und Nachkommen die Rechte nicht gebühren, welche den ebenbürtigen Gemahlinnen und den aus ebenbürtiger Ehe stammenden Kindern und Nachkommen der Herren Erzherzoge überhaupt und insbesondere auf die Thronfolge zustehen.

Kaiserliche Verordnung vom 24. Juni 1900,

betreffend die Verlängerung der durch das Gesetz vom 23. Juni 1895, R. G. Bl. Nr. 88, gewährten Steuerbegünstigungen für die durch das Erdbeben 1895 beschädigten Gebäude im Gebiete der Stadtgemeinde Laibach und in den durch das Erdbeben betroffenen Bezirken von Krain und Steiermark.

Auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes vom 21. December 1867, R. G. Bl. Nr. 141, finde Ich anzuordnen, wie folgt:

§ 1.

Die im Gesetze vom 23. Juni 1895, R. G. Bl. Nr. 88, festgesetzte Frist von fünf Jahren, binnen welcher die in diesem Gesetze erwähnten Um- und Neu-

bauten (§§ 1 und 2) behufs Erlangung der daselbst gewährten Steuerbegünstigungen vollendet und benützlich hergestellt werden müssen, wird auf weitere fünf Jahre, das ist bis inclusive 2. Juli 1905 verlängert.

§ 2.

Mit dem Vollzuge dieser Verordnung, welche am 3. Juli 1900 in Kraft tritt, ist Mein Finanzminister betraut.

Wien am 24. Juni 1900.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.	Belersheimb m. p.
Wittel m. p.	Böhm m. p.
Spens m. p.	Hartel m. p.
Rezel m. p.	Call m. p.
Giovanelli m. p.	Pientak m. p.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Juni d. J. die Bezirkshauptmänner Gottfried Friedrich und Dr. Ludwig Thomann Edlen von Montalmar zu Landesregierungsräthen im Stande der Landesregierung in Laibach allergnädigst zu ernennen geruht.

Koerber m. p.

Der I. I. Landespräsident im Herzogthume Krain hat die Landesregierungs-Concipisten Dr. Friedrich Wilhelm Mathias und Eduard Grunn zu Bezirkscommissären ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Erklärung Seiner I. und I. Hoheit des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Der Wortlaut der von Seiner I. und I. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Ferdinand gelegentlich dessen Eidesablegung abgegebenen Erklärung ist folgender:

Wir Erzherzog Franz Ferdinand Karl Ludwig Josef Maria von Oesterreich-Este etc. erklären es als Unseren festen und wohlwogenen Entschluß, Uns mit der hochgeborenen Gräfin Sophie Maria Josephina Albina Chotek von Chotkowa und Wognin, Dame des hochadeligen Sternkreuz-Ordens und Tochter des verstorbenen Geheimen Rathes, Kämmerers und Oberststabelmeisters Seiner kaiserlichen und königlich Apostolischen Majestät, Bohuslaw Grafen Chotek von

falls aus Holz erbaute Gallerie durchschritten hatte. An den Fenstern hiengen leichte, seidene Gewebe, Decorationen aus duftiger Seidengaze verkleideten die Wände, ein riesiger Kronleuchter hing von der Decke herab und facelartige offene Flammen, an allen Ecken und Enden des Saales befestigt, prädestinirten den lustigen Raum dazu, im Falle einer Feuergefahr wie Zunder in Flammen aufzugehen.

Um 10 Uhr betrat der Kaiser den Saal an der Seite der strahlend schönen, jungen Kaiserin und schritt durch die sich tief verneigende Menge nach dem Garten des Palais, wo ein Tempel errichtet worden war, in dem sich neun Sänginnen als Musen um Apoll scharten. Eine mit Guirlanden geschmückte und von Blumenbeeten aus farbigen Flammen beleuchtete Allee führte nach dem Siegestempel, in dem vier der schönsten Frauen des Hofes, in mythologische Costüme gehüllt, den Weihrauchwolken, die goldenen Dreifüßen entströmten, zu entsteigen schienen. Und endlich, als Huldigung für die junge Kaiserin, wurde ein Tanzpoem von ersten Mitgliedern des kaiserlichen Balletcorps executiert, dessen Rahmen eine Nachbildung des Lagerburger Parles bei Wien darstellte, in dem die Fürstin die schönen Tage ihrer Kindheit verlebte. Nach diesen Aufführungen begab sich der Hof, gefolgt von der glänzenden Suite und den 1500 Gästen, nach dem Festsaal, in dem um Mitternacht der Ball seinen Höhepunkt erreichte. Im Strudel der Tanzenden die Königin von Neapel mit dem Fürsten Esterházy, Prinz Eugen Leuchtenberg mit der Votchschafterin Fürstin Schwarzenberg, während das kaiserliche Paar mit der Königin von Westphalen und der Vicelkönigin von Italien,

Chotkowa und Wognin, und dessen gleichfalls in Gott ruhenden Gemahlin, Gräfin Wilhelmine, geborenen Gräfin Rinsky von Schinik und Tettau, Sternkreuz-Ordens- und Palastdame, ehelich zu verbinden. Zu dieser ehelichen Verbindung haben Wir, in Beobachtung der seit alterthier in dem durchlauchtigsten Erzhaue bestehenden Observanz und der Bestimmungen der Uns bindenden Hausgesetze, die Einwilligung Seiner kaiserlichen und königlich Apostolischen Majestät, des glorreich regierenden Kaisers und Königs Franz Joseph I., Unseres erhabenen Oheims, als des durchlauchtigsten Obersten Hauptes des gesammten Erzhauses, erbeten und eingeholt, und haben Seine Majestät geruht, Uns dieselbe, als einen neuen Beweis Allerhöchststirrer gnädigen und wohlwollenden Gesinnungen, huldreichst zu ertheilen. Bevor Wir aber zur Schließung des ehelichen Bundes schreiten, fühlen Wir Uns veranlaßt, unter Berufung auf die oben erwähnten Hausgesetze des durchlauchtigsten Erzhauses, deren Bestimmungen Wir noch ganz besonders im Hinblick auf gegenwärtige von Uns einzugehende Ehe vollinhaltlich anerkennen und als bindend erklären, festzustellen, daß Unsere Ehe mit Gräfin Sophie Chotek nicht eine ebenbürtige, sondern eine morganatische Ehe ist und als solche für jetzt und für alle Zeiten anzusehen ist, demzufolge weder Unserer Frau Gemahlin, noch den, mit Gottes Segen, aus dieser Unserer Ehe zu erhoffenden Kindern und deren Nachkommen jene Rechte, Ehren, Titel, Wappen, Vorzüge etc. etc. zustehen und von denselben beansprucht werden können und sollen, die den ebenbürtigen Gemahlinnen und den aus ebenbürtiger Ehe stammenden Nachkommen der Herren Erzherzoge zukommen.

Insbesondere erkennen und erklären Wir aber noch ausdrücklich, daß Unseren, aus oberwähnter Ehe stammenden Kindern und deren Nachkommen, nachdem dieselben nicht Mitglieder des Allerhöchsten Erzhauses sind, ein Recht auf die Thronfolge in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern und somit auch im Sinne der Gesepartikel 1723, I und II, in den Ländern der ungarischen Krone nicht zusteht, und selbe von der Thronfolge ausgeschlossen sind.

Wir verpflichten Uns mit Unserem Worte, daß Wir gegenwärtige Erklärung, deren Bedeutung und Tragweite Wir Uns wohl bewusst sind, als für alle Zeiten, sowohl für Uns, wie für Unsere Frau Gemahlin und Unsere aus dieser Ehe stammenden Kinder und deren Nachkommen bindend anerkennen, und

Amalie Auguste von Baiern (der Gemahlin des Prinzen von Leuchtenberg, Vicelkönigs von Italien) von der für sie erbauten Loge am Ende des Saales aus dem Tanze zusah.

Das Orchester intonierte einen schottischen Tanz, als plötzlich ein kurzer Ausschrei ertönte. An einer der offenen Flammen hat ein vom Abendwind bewegter Seidenvorhang Feuer gefangen. Graf Dumanoir und mehrere Officiere stürzten ans Fenster, um ihn herabzureißen, aber zu spät. In wenigen Secunden hat das Feuer, von einem der leichten Gewebe aufs andere überspringend, an Ausdehnung gewonnen, der Holzpflafond beginnt zu glimmen, es knistert und kracht, Flammen, wohin das Auge blickt, Flammen und Rauch und beispiellose Verwirrung. Mit einem Sage ist der Kaiser über die Brüstung der Loge in den Saal gesprungen und es gelingt ihm mit Hilfe des Fürsten Schwarzenberg, die halb ohnmächtige Kaiserin durch eine kleine Thür in Sicherheit zu bringen.

Inzwischen spielten sich im Saale Scenen grauenvoller Verwirrung ab. Alles drängt nach dem Ausgange, der in die bereits brennende Gallerie führt, die infolge des Windes, der durch die gewitterschwüle Nacht weht, schon in vollen Flammen steht. Halb erstickt, gelingt es dem Stiefsohne des Kaisers, Prinzen Eugen, und seiner Gemahlin, das Freie zu gewinnen, ohnmächtig trägt man die Königin von Westphalen hinaus, während es nicht gelingt, die Fürstin Pauline Schwarzenberg, die Schwägerin des Votchschafters, zurückzuhalten, welche, kaum geborgen, in die qualm- und feuererfüllten Räume zurückeilt, um ihre jüngste Tochter zu retten, die sie noch im Saale weik. Am

Feuilleton.

Eine schreckensvolle Ballnacht.

Gestern jährte sich zum neunzigstemale der Tag, welcher die Erinnerung wachruft an ein furchtbares Unglück, dessen Schauplatz am 1. Juli 1810 die österreichische Botschaft in Paris war. In seinen Einzelheiten erinnert das schreckliche Ereignis an die schreckliche Brandkatastrophe im Wohlthätigkeitsbazar in Paris, bei welcher bekanntlich die jüngste Schwester unserer Kaiserin, Herzogin Sophie von Angou, den Tod in den Flammen fand. Ueber die Unglücksnacht vom 1. Juli 1810 entnehmen wir dem «B. L.» folgende Schilderung:

Es war kurz nach den Vermählungsfeierlichkeiten Napoleons mit der österreichischen Kaiserin Marie Louise, welche der auf dem Gipfel seiner Macht und seines Glückes stehende Kaiser ein Vierteljahr nach seiner Scheidung von Josefine heimgeführt hatte. Ein Fest folgte dem anderen; Frankreich lag zu Füßen seiner schönen Kaiserin. Fürst Karl Schwarzenberg, der damalige österreichische Botschafter, welcher das Palais in der Rue du Mont Blanc (der jetzigen Rue de la Chaussée d'Antin) bewohnte, rüstete sich, zu Ehren der Tochter seines Souveräns ein glänzendes Ballfest zu geben. Da sich aber die Empfangsräume der Botschaft für das prunkvolle Fest als zu klein erwiesen, ließ der Fürst einen großen Saal errichten, dessen Holzfußboden auf Balken ruhte und zu dem man gelangte, wenn man alle Salons und eine lange, eben-

dass Wir niemals versuchen werden, diese unsere gegenwärtige Erklärung zu widerrufen oder Etwas zu unternehmen, welches darauf hinzielen sollte, die bindende Kraft derselben zu schwächen oder aufzuheben.

Zur Bestätigung gegenwärtiger, in zwei Exemplaren auszustellender Erklärung haben Wir diese Urkunden eigenhändig gefertigt und mit Unserem erzherrzoglichen Insigne versehen lassen.

Gegeben zu Wien, am 28. Juni 1900.

Politische Uebersicht.

Laibach, 30 Juni.

Der von beiden Häusern des Reichsrathes beschlossene Gesetzentwurf, durch welchen die von den Landescreditinstituten, galizischen Bodencreditvereinen und Sparcassen emittierten Pfandbriefe und sonstigen Wertpapiere von der Rentensteuer befreit sein sollten, erhielt nicht die kaiserliche Sanction. Schon bei der Verhandlung über diesen Entwurf nahm die Regierung aus principiellen und finanziellen Gründen eine reservierte Haltung ein. Sie erklärte, auf den Gesetzentwurf nur unter der Voraussetzung eingehen zu können, wenn der Reichsrath gleichzeitig die anderen eingebrachten Vorlagen für die Bedeckung des Ausfalles votiert hätte, was jedoch leider nicht geschehen ist. Der Ausfall würde jährlich 700.000 Kronen betragen, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen, insbesondere anlässlich der sehr geschmälernten Caffeebestände, stark ins Gewicht falle.

In den Ländern spanischer und portugiesischer Sprache macht sich seit längerem eine stetig wachsende Strömung geltend, die eine engere Verbindung der beiden Königreiche der iberischen Halbinsel mit allen spanisch und portugiesisch sprechenden Staaten Mittel- und Südamerikas anstrebt. Einleitende Schritte wurden bereits unternommen; in Madrid trat kürzlich unter Theilnahme zahlreicher angesehener Persönlichkeiten ein Organisations-Ausschuss zusammen, in dem Sagasta und andere die Ziele und Zwecke der Vereinigung ausführlich darlegten. Im nächsten Herbst soll ein Congress abgehalten werden, an dem Abgeordnete des lateinischen Amerika mit Vertretern ihrer Stammländer zu gemeinsamer Berathung zusammentreten und vor allem über die Einsetzung eines gemeinsamen Schiedsgerichtes für die Mitglieder der Union entscheiden sollen. Gelingt es wirklich, eine Einigung herbeizuführen und einen festen Bund zu begründen, so dürfte er seine Thätigkeit kaum auf das Schiedsrichteramt beschränken, sondern auch politischen Fragen zuwenden und namentlich gegen die immer weitergehende Auslegung der nordamerikanischen Monroe-Doctrin Stellung nehmen. Denn gerade die Furcht vor der imperialistischen Politik der Vereinigten Staaten ist es, die das lateinische Amerika zur Annäherung an das Mutterland treibt.

Die in den letzten Tagen verbreitete Nachricht, dass die deutsche Reichsregierung außer den amtlich angekündigten Vorkehrungen für die Action in China noch weitere Rüstungen plane, findet keine Bestätigung. Es sei selbstverständlich, dass man sich zu umfassenderen Maßregeln entschließen würde, falls sich die bereits getroffenen als unzureichend erweisen sollten, bisher bestehe aber, wie in gewöhnlich gut unterrichteten Organen versichert wird, keine derartige Absicht.

Augenblicke, da sich Mutter und Tochter wie durch ein Wunder in dem Menschenräuel finden und gemeinsam den Weg ins Freie suchen wollen, stürzt unter donnerähnlichem Krachen die nach dem Garten führende Treppe zusammen und begräbt unter ihren brennenden Trümmern die Fürstin, ihr Kind und unzählige andere.

Auf der Straße und im Park beginnt inzwischen ein verzweifeltstes und hoffnungsloses Rettungswerk. Der Kaiser, der die Kaiserin zu Fuß nach den Tuilerien gebracht hatte, eilt zurück und theilt sich mit rauchgeschwärzten Händen, schmutzbedeckten Kleidern und Strümpfen, welche die Spuren des Feuers tragen, an der Arbeit, die im Morgengrauen ihr trauriges Ende erreicht. Das Feuer ist gelöscht, nachdem es verheerend gehaust, und ungeheuer ist die Zahl der Menschenopfer, die diese schreckensvolle Ballnacht gefordert. In zwei halbverkohlenen Zeichnamen erkennt man mit Mühe die Fürstin Schwarzenberg und ihre Tochter, von denen die erstere, Mutter von acht Kindern, einem baldigen neuen Familienereignis entgegen sah. Ihre Identität wurde nur mit Hilfe eines Schmuckes constatirt, den die unglückliche Fürstin an jenem Abend getragen und ohne welchen man in der unförmlichen Masse, die man unter den Trümmern hervorzoq, niemals die Fürstin Schwarzenberg erkannt haben würde. Die Fürstin von der Leyen, welche, von Brandwunden bedeckt, mehrere Tage in furchtbaren Schmerzen zugebracht hatte, starb an den Folgen jener Nacht, und Prinz Kurakin, der von den erlittenen Aufregungen geisteskrank geworden, verfiel in schweres Sichterhum.

Tagesneuigkeiten.

— (Der Leichenschmaus des Scheintodten.) Ein entsetzlicher Vorfall, der an die gruseligsten Scenen in Hoffmanns «Elziren des Teufels» erinnert, spielte sich, wie aus Budapest berichtet wird, diesertage in der kleinen, von Rumänen bewohnten Ortschaft Kresnja im Biharer Comitat ab. Vor einigen Tagen starb in dieser Gemeinde der reichste Bauer der Gegend, Georg Gaja. Gegen Mitternacht, während die Verwandten beim Leichenschmause saßen, hörte man plötzlich aus dem Nebenzimmer, in dem Gajas Leiche aufgebahrt worden war, ein verächtliches Geräusch. Einige muthige junge Leute standen vom Tische auf, um nachzusehen, doch in diesem Augenblick öffnete sich die Thür, in welcher, in das weiße Leichengewand gehüllt — der vermeintliche Todte stand. Von panischem Schrecken ergriffen, versteckten sich viele der Anwesenden unter dem Tische, viele liefen dem Ausgang zu. Gaja kam sofort über die Situation ins Reine und versuchte nun selbst seine erschreckten Verwandten zu beruhigen, indem er ihnen zurief, sie brauchten sich nicht zu fürchten, er werde nun von neuem leben. Hierauf nahm er selbst den ihm gebührenden Platz an der Spitze des Tisches ein, und es begannen jetzt die Uebermüthigen unter den Theilnehmern am Schmause mit Gaja zu scherzen, ihm zuzutrinken, und der Auserstandene ließ sich nicht lange bitten und stieß bei seinem eigenen Leichenschmaus mit den Gästen munter an. Es sollte aber in der Sache noch eine unerwartete und traurige Wendung eintreten. Die Frau Gajas war nämlich nicht im Zimmer gewesen, als ihr Mann aus dem Scheintode erwachte, und sie kam erst, als er im Leichengewande an der Spitze der Tafel mit den Gästen stand. Bei diesem Anblick schrie die Frau entsetzt auf und stürzte zusammen. Am anderen Tage fand vom Gehöft aus thatsächlich ein Begräbnis statt, aber nicht das des Bauers, sondern das seiner Frau, die vor Schreck gestorben war.

— (Sind Bienenstiche tödlich?) Durch die Presse gieng diesertage eine Notiz, in der berichtet wurde, dass ein Mann durch sechs Bienenstiche getödtet worden sei. An diese Mittheilung wurden lebhafteste Erörterungen geknüpft und namentlich aus Zmterkreisen kam die Behauptung, dass so etwas unmöglich sei. Daher dürfte die Feststellung, dass durch Bienenstiche thatsächlich der Tod eintreten kann, umso begründeter sein, als gerade zur Zeit für Ausflügler sozusagen eine «Bienen-gesahr» besteht. Es ist ganz fraglos, dass in einzelnen ganz besonders schweren Fällen ein Ueberfall durch einen Bienenstich den Tod zur Folge haben kann. Aber in der medicinischen Literatur finden sich auch einige ganz verbürgte Fälle, bei denen es nach wenigen Bienenstichen, zuweilen sogar nach einem einzigen, zu lebensgefährlichen Symptomen kam, und zwar so kurze Zeit nach der Verletzung, dass der Stich unbedingt als Ursache der schweren Erscheinungen angesehen werden muss. Man weiß bestimmt, dass kräftige Personen mit einem lauten Aufschrei bewusstlos zu Boden stürzten, andere in Krämpfe verfielen. Wodurch diese Erscheinungen hervorgerufen werden, steht noch nicht fest. Das Bienen-gift enthält Ameisensäure, das die Ursache der Hautentzündungen, wie sie bei leichten Fällen vorkommen, ist. Da, wo die oben charakterisirten schweren Fälle eintreten, enthält das Bienen-gift wahrscheinlich noch andere giftige Stoffe, die namentlich auf das Nervensystem wirken. In Fällen dieser Art liegt die Gefahr einer plötzlich ein-

Herzensirren.

Roman von Drmanos Sandor.

(41. Fortsetzung.)

«Ganz meine Meinung! Sie ist entschieden zu schade für den Dummkopf!» murmelte Felix.
Die Senatorin bückte sich nach einem ihr entfallenen Zwirnknauelchen.
«Sagtest du etwas, Felix?» fragte sie.
«Ich will jetzt gehen!» sagte dieser, aufstehend.
«Dass ich's nicht vergesse! Noch eine Gewissensfrage, chère maman! Hättest du etwas dagegen einzuwenden, wenn Corille sich einem der ungarischen Cousinchen mit zehrlcher Absicht näherte?»
«Wie kommst du darauf?» fragte die Senatorin überrascht.
«Ich meine, er wäre sehr entzückt von Harriet.»
«So? — Warum denn nicht? Er ist ja eine gute Partie!»
«Glaubst du, dass er der gnädigsten Frau Tante in Pest gut genug wäre?»
«Die soll froh sein, wenn sie überhaupt eines ihrer Mädchen unter die Haube kriegt!» sagte die Senatorin kurz. «Ich möchte wissen, was an denen noch aufzuheben wäre! Du kannst die beiden zum Essen mitbringen!»
«Werde es anrichten! Adieu, Mama!»
«Adieu, Felix!»

In Gottfried Theodor Hanssens stillem Gelehrtenheim hatte mit Frieda Häusling ein ewiger Frühling frohsinniger Laune sein'n Einzug gehalten. Das ganze,

trehenden Herzschwäche vor, der schnellstens durch einen Arzt durch Kampfer- und Aethereinspritzungen begegnet werden muss.

— (Der Papagei als Schaffner.) Aus Leipzig wird geschrieben: Merkwürdige Streiche verübte auf der Strecke der elektrischen Straßenbahn ein redigewandter Papagei. Er spielte hier die Rolle eines Schaffners und machte den Wagenführer unsicher. In dem Grundstücke Esterstraße Nr. 19 hatte der Papagei auf dem Balkon seinen Käfig. Sobald nun ein Motorwagen dort hielt, rief er ganz kräftig «Fertig», worauf der Wagenführer, in der Meinung, sein Schaffner habe dies gerufen, den Wagen wieder in Bewegung setzte. Hierbei stürzte eine ältere Dame, die im Begriffe war, den Wagen zu besteigen, vom Trittbrette herunter und fiel so heftig auf das Gesicht, dass sie nicht unbedeutend verletzt wurde.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer für Brain.

(Fortsetzung.)

d) Die Handels- und Gewerbekammer in Graz hat in Betreff einiger Missstände im Eisenbahnwesen dem k. k. Eisenbahnminister und dem k. k. Handelsminister eine Eingabe unter dem 7. Februar 1900, Z. 14.850 ex 1899, überreicht, in welcher betont wird, dass die Schaffung geordneter Verkehrsverhältnisse in Oesterreich ein wirtschaftliches Erfordernis allerersten Ranges bildet. Das k. k. Ministerium habe in jüngster Zeit Versuche gemacht, eine Besserung der Zustände österreichischer Eisenbahnen, namentlich in den Alpenländern, einzuleiten, und diese Eingabe habe gerade den Zweck, das k. k. Ministerium zu veranlassen, seine Thätigkeit in dieser Richtung in entschiedenster, aber auch in nachhaltigster Weise, somit dauernd zu entfallen, und zwar sowohl rückblicklich der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft als auch bezüglich der k. k. Staatsbahnen sich nicht mit halben Maßregeln zu begnügen, sondern dauernde und kräftige Hilfsmittel des Staates auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens flüssig zu stellen, um so den Verkehr für die Zukunft zu sichern. Die Eingabe stellt in großen Umrissen die verkehrten Verkehrsverhältnisse in Steiermark und überhaupt in den österreichischen Alpenländern dar, denen man mit halben Maßregeln nicht abhelfen kann, hebt namentlich die Unstatthaftigkeit der vom k. k. Eisenbahnminister verfügten Verkürzung der Ladefristen von 24 auf sechs Stunden hervor, weist auf die Unzulänglichkeit der durch den gesteigerten Verkehr längst überholten Stations- und Geleise-Anlagen und namentlich auf die unhaltbaren Zustände am Südbahnhofe Graz hin, betont die unumgängliche Nothwendigkeit der Vermehrung des Personals und jener der Wagen und Locomotiven, hält für unbedingt nothwendig, dass Graz einerseits mit der Reichshauptstadt ehestens durch einen zweiten, möglichst kurzen Schienenweg verbunden werde, anderseits eine zweite Schienenverbindung sowohl mit Laibach als auch mit Ugram erhalte. Die Grazer Schwesterkammer stellt an das k. k. Eisenbahnministerium die dringende Bitte, die von dortiger Seite bei der Generaldirection der k. k. priv. Südbahngesellschaft bereits eingeleitete Action hinsichtlich der Vermehrung des rollenden Betriebes-materials, dann der Erweiterung der Stations- und

alte Haus mit allem, was drin war und lebte, schien diese Frühlingswandlung mitgemacht oder wenigstens daran participirt zu haben. Räume, Menschen, Thiere und Dinge, sogar die Atmosphäre schien erfüllt von einem Freude und Wohlbehagen erregenden Stoff, den man unwillkürlich einathmete — einathmen und darauf reagieren musste. Seit vielen Jahren war in dem alten Hause nicht so viel gelacht und gescherzt worden, hatten die alterthümlichen Räume nicht so wiederhallt von fröhlichen Stimmen, als während der kurzen Zeit, in der Fräulein Frieda darin das wirtschaftliche Regiment führte. Es war der Geist der Jugend, der die Frühlingstimmung und die Sommerwärme durch das Haus hauchte, der nach langer Abwesenheit fröhliche Wiedereintritt in die alten Räume gehalten hatte.

Am glücklichsten war der Hausherr selber über diese Wendung nach der Sonnenseite. Der Professor hatte nur eine kurze Jugend gehabt. Eigentlich war die Erinnerung an das unschuldige Jdyl seiner Jünglingsliebe der einzige Markstein und das einzige Wahrzeichen dieser rasch verschwundenen Jugend geblieben. Seine Neigung zum Philosophieren hatte ihn von jeder das Leben von der ersten Seite betrachten lassen. Später war er mit den Alten alt geworden, ohne das Schwinden seiner geistigen und seelischen Jugend als Verlust zu empfinden.

Desto wohlthuerender wirkte das Wiedererwachen froher, junger Regungen auf ihn und in ihm. Friedas helles, heiteres Kinderlachen, das wie ein silberklarer Springquell aus dem Born ihres unverdorbenen Gemüths emporstieg, klang ihm wie Musik in den Ohren und weckte fast jedesmal ein fröhliches Echo bei ihm. Er

Geseisanlagen sowie hinsichtlich der Entlastung des Eisenbahnpersonals unentwegt und mit vollster Entschiedenheit durchzuführen, es sich keinesfalls an den bisher ergriffenen Maßnahmen genügen zu lassen und in gleicher Weise der Vervollkommnung der Einrichtungen bei den k. k. Staatsbahnen das Augenmerk dauernd zuzuwenden, endlich die Eisenbahnpolitik des Staates in erspriesslichere Bahnen zu lenken und insbesondere durch die angeregte Ausgestaltung des steiermärkischen Eisenbahnnetzes Abhilfe gegen drohende Verkehrsstockungen zu schaffen. — Die Kammer hat diese Eingabe beim k. k. Eisenbahnministerium unterstützt, wobei sie namentlich die Nothwendigkeit der baldigsten Umgestaltung des Laibacher Südbahnhofes hervorhob.

Die Kammer nimmt diesen Bericht zustimmend zur Kenntnis. (Fortsetzung folgt.)

(Veränderungen im politischen Dienste.) Der mit dem Titel Director ausgezeichnete Hilfsämter-Directions-Adjunct der Landesregierung Anton Walland wurde zum Hilfsämter-Director ad personam mit den systemmäßigen Bezügen der VIII. Rangklasse ernannt. — Der k. k. Landesregierungs-Conceptspraktikant Friedrich Graf Hardegg wurde zum k. k. Landesregierungs-Concipisten ernannt. — Der k. k. Landesregierungs-Conceptspraktikant Ernst Kordin wurde der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Stein zur Dienstleistung zugewiesen.

(Personalmeldung.) Herr Bürgermeister Gribar ist vorgestern zu dreiwöchentlichem Aufenthalte nach Paris abgereist. Für die Dauer der Abwesenheit wird derselbe in Gemeinderathsangelegenheiten durch Vicebürgermeister Dr. Ritter von Bleiweis-Trstenički, in Magistratsangelegenheiten durch Director Bončina vertreten werden.

(Militärisches.) Der Lieutenant Friedrich Kupež des Divisions-Artillerieregiments Nr. 31 wurde der Pulverfabrik in Stein zugetheilt.

(Ernennung.) Der Ministerial-Vicesecretär im Ministerium des Innern Karl Ritter Roth von Rothenhorst wurde zum Bezirkshauptmann in Böhmen ernannt.

(Entscheidungen.) Ueber einen diesbezüglichen Recurs hat das k. k. Ministerium des Innern entschieden, daß die gemäß § 3, Absatz 5 des Pressegesetzes, ausgestellten Lizenzen zum Verlaufe von Schulbüchern das Recht zum Handel mit Lehrbüchern für Mittelschulen in sich schließen und daß als Sicherheitsbehörde im Sinne des Pressegesetzes nur die landesfürstliche Sicherheitsbehörde (Bezirkshauptmannschaft) angesehen werden kann und zur Ausstellung der Lizenzen nach obangeführtem Punkte des Pressegesetzes competent ist. — o.

(Die Landtage.) Wie der «Politik» aus Wien gemeldet wird, sollen die Landtage im Herbst zusammentreten, um die Regierungsvorlage, betreffend die Landes-Brantweinsteuer, welche jüngst den Gegenstand einer Enquête bildete, in Beratung zu ziehen.

(Provenienzen aus der Türkei.) Das k. k. Handelsministerium theilt der hiesigen Handels- und Gewerbekammer mit, die königlich serbische Regierung habe die Verfügung getroffen, daß vom 27. Juni angefangen die Provenienzen aus der Türkei nach dem serbischen allgemeinen Zolltarife abzufertigen seien. Diese Verfügung ist durch die zum gleichen Termine in Kraft

begann tatsächlich wieder jung zu werden, und nicht nur sein Inneres, auch seine äußere Erscheinung nahm an dieser Verjüngung theil. Seine Haltung wurde straffer, sein Gang elastischer, ja, er erlappte sich eines Tages selber vor dem Spiegel, in dem er mit leisem Bedauern schon einige graue Haare an den Schläfen constatirte. Sogar auf seine Toilette verwandte er mit einemmale größere Sorgfalt als sonst. Der Schneider mußte ihm zwei neue helle, elegante Sommeranzüge machen, und die Cravatte, bei deren Farbenwahl jetzt Friedas Geschmack maßgebend war, hatte die stete Neigung, nach links zu schwenken, durch welche sie sich früher auszeichnete, nunmehr gänzlich aufgegeben.

Mit dem Einzuge des Mägdeleins aus der Rosengasse war entschieden eine neue Aera angebrochen. Fräulein Frieda herrschte genau so unumschränkt wie ihre Vorgängerin Karen, nur daß ihr Scepter sich in sanfterer, weniger energischer Weise fühlbar machte — und doch wäre ihr Verlust von dem Hausherrn wahrscheinlich weit schmerzlicher betrauert und empfunden worden als wie derzeit die Lücke, die das Scheiden des alten, getreuen Hausdrachen Karen hinterlassen hatte.

Der Professor hatte sich schon in den ersten Tagen dermaßen an seine liebliche Hausgenossin gewöhnt, daß er die Stunden, in denen ihre häuslichen Beschäftigungen sie in Anspruch nahmen und in denen er ihre Gesellschaft entbehren mußte, gewissermaßen als verlorene Tageszeiten betrachtete. Wenn seine Ungeduld allzugroß wurde, kam es auch wohl vor, daß er selbst in die unteren Regionen des Hauses, in denen Frieda waltete, hinabstieg und nachsah, ob sie denn noch nicht «für ihn zu haben sei».

(Fortsetzung folgt.)

getretene differentielle Zollbehandlung der serbischen Einfuhr in der Türkei hervorgerufen.

(Zolltarif-Enquete.) Die Handels- und Gewerbekammer in Wien theilt der hiesigen Kammer mit, daß gemäß den Beschlüssen der Conferenz aller Handels- und Gewerbekammern vom 4. Mai d. J., betreffend die gemeinsame Durchführung der zollpolitischen Arbeiten der Kammern, der Termin für die Enquete über Holz und Holzwaren auf den 14. Juli festgesetzt wurde. Darauf werden die Interessenten behufs eventueller Theilnahme an der Enquete verständigt.

(Die Bezüge der Postexpedienten.) Ab 1. Juli erfolgt die Neuordnung der Personalbezüge der Inhaber (Postexpedienten) von Landpostämtern kleineren Umfanges (III. Classe), wonach die Bezüge der Postexpedienten nicht mehr von der Höhe der realen Einnahmen abhängen, sondern nach der tatsächlichen Arbeitsleistung festgesetzt sind. Als Entlohnung für die persönlichen Dienstleistungen erhalten die Postexpedienten eine Bestallung, bei Nennern mit Telegraphen- und Telephondienst eine Telegraphenzulage, während sie für die sachlichen Leistungen für den Amtsdienst durch ein Amtspauschale entschädigt werden. Die Bestallung beträgt zwischen 350 und 1100 K, das Amtspauschale zwischen 90 und 275 K, die Telegraphenzulage 150, beziehungsweise 100 K. Die Bezüge unterliegen einer dreijährigen Regulierung. Die Verpflichtung zum Erlage einer Caution wurde insoferne erleichtert, als die Höhe der Caution nicht von dem Betrage der Bestallung abhängt, sondern für die erste bis dritte Stufe mit 800 K, für die letzten Stufen mit 600 K festgesetzt ist. Das Mehrersfordernis beträgt 581.000 K.

(Der Laibacher Gemeinderath) hält morgen um 6 Uhr abends eine ordentliche Sitzung ab. Die Tagesordnung derselben werden wir morgen nachtragen.

(Die Lebensmitteltheuerung auf unserem Markte) nimmt immer mehr überhand. Seit der Erdbebenkatastrophe sind die Preise von Jahr zu Jahr in einer rapiden Steigerung begriffen. Der Landmann begehrt, bevor er noch den Mautschranken passiert, den Preis sammt der noch nicht entrichteten Verzehrungssteuer für die Nahrungsmittel zc. Die Verkäufer schrauben die Preise noch um einiges höher. Dasselbe gilt vom Obste. Mag die Ernte noch so reichlich ausfallen — auf dem Markte gibt es keine Rücksicht für die Consumenten!

(Die Maturitätsprüfung an der Staats-Oberrealschule in Laibach) wurde in den letzten Tagen unter dem Vorstize des Herrn k. k. Landes-Schulinspectors Josef Suman abgehalten. Zu derselben haben sich von den 25 Schülern der siebenten Classe 24 Schüler und ein Externist gemeldet. Für reif wurden erklärt: Dolenc Augustin aus Heiden-schaft, Fritsch Ernst aus Trisail, Fels Theodor aus Dornbirn in Borarlberg, Germ Arthur aus Kairo in Egypten, Hopfgartner Emil aus Labja bei Zwischen-wässern, Jeran Franz aus Laibach, Juran Ostar aus Villach, Ludmann Johann aus Laibach, Miotto Umberto aus Spalato, Nisil Josef aus Schlitters in Tirol, Petrič Johann aus Gurkfeld, Prandi von Umholt aus Triest, Puppis Emil aus Loitsch, Nieder Franz aus Althofen in Kärnten, Smola Alois aus Kronau, Thoman Alois aus Laibach, Walland Josef aus Marburg (mit Auszeichnung), Witt Reinhold aus Laibach (mit Auszeichnung). Sechs Prüflinge erhielten die Bewilligung, die Prüfung aus je einem Gegenstand im September zu wiederholen; ein Prüfling ist zur Prüfung nicht erschienen.

(Die Schlussfeier in der Laibacher Studenten- und Volksschule.) Anlässlich des nahen Schulschlusses veranstaltete am 29. v. M. die Vor-siehung der hiesigen Studenten- und Volksschule den diese täglich besuchenden Studenten eine kleine Abschiedsfeier. Sämmtliche Inspections- und Buffet-Damen mit der Frau Küchenvorsteherin Josefine Kos und der Küchen-vorsteherin-Stellvertreterin Frau Johanna Fleisch-mann an der Spitze sowie Obmann Herr August Dreise nebst mehreren Ausschussmitgliedern waren zu dieser Abschiedsfeier erschienen und leiteten die aus einem besseren Mittagmahl und Bier bestehende Bewirtung der Studenten. Während einer Pause sprach der Schüler der achten Gymnasialklasse Ivan Valant in warmen Worten namens aller das genannte humanitäre Institut besuchenden Studenten dem Obmann Dreise und hierauf den Damen seinen Dank aus. Nachdem Obmann Dreise auf diese Ansprache erwidert, nahm die Bespeisung ihren Fortgang. Zu derselben hatten die Brauereibesitzer Herren Georg Auers Erben und J. Kosler mehrere Fass Bier gespendet.

(Handel mit Eis.) Der Oberste Sanitäts-rath hat nach einem Referate des Professors Dr. Max Gruber ein Gutachten erstattet über die beim Handel mit Eis in Betracht kommenden hygienischen Momente. Das Gutachten bezeichnet es als geboten, daß die Eis-gewinnung überall durch die Sanitätsorgane überwacht werde. Strenge Maßnahmen werden angeordnet, wenn Eis ausdrücklich als Speise-Eis bezeichnet und für den menschlichen Genuss in den Verkehr gesetzt wird. In solchen Fällen wird man bezüglich der Wasserbeschaffen-

heit durchaus dieselben Anforderungen stellen müssen, wie bei der Herstellung und dem Vertriebe von Sodawasser.

(Die «Slovenska Matica») hält am 9. d. M. um 5 Uhr nachmittags ihre 72. Ausschuss-sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Wahl des Vorsitzenden und der übrigen Functionäre.

(Die hiesige Orgelschule) wird ihren 23. Jahreskurs am 12. d. M. beschließen. Am selben Tage um 9 Uhr wird eine öffentliche Prüfung der Zöglinge stattfinden.

(«Narodni Dom») Das zu Gunsten des «Narodni Dom» am 4. d. M. geplante Fest wurde verschoben. Es wird gegen Ende September oder anfangs October stattfinden.

(Elisabeth-Kinderhospital.) Morgen um 4 Uhr nachmittags findet im Rathhaussaale die 37. Generalversammlung der Schutzfrauen, Gründer und Wohltäter des Elisabeth-Kinderhospitals mit der üblichen Tagesordnung statt.

(Handel und Gewerbe.) Im politischen Bezirke Rudolfswert haben im Monate Mai Ge-werbe neu angemeldet, respective Concessionen erhalten: Franz Pieterski in Rudolfswert, Gemischtwarenhandel; fürstlich Auersperg'sche Güterverwaltung in Linöbdt und Anna Faleschini in Straza, Wirtsgewerbe; Michael Jupanc in Töplitz, Bädergewerbe und Mehlhandel; Anna Jdešar in Weißkirchen, Eierhandel; Alois Provat in Uršnojelo, Zimmermeistergewerbe; Barthelma Šnidovec in Hajdovih, Spezereiwarenhandel; Josef Modic in Dö-bernik, Schneidergewerbe; Franz Strumbelj in Hajdovih, Brantweinhandel; Maria Poločar in Kamence, Haus-brotbäckerei; Josef Provatil in Dolž, Josef Pfeifer in Langenthon und Johann Strizl in Pöllandl, Hausierer-gewerbe.

(Unsere «jungen» Weingärten.) Die am linken Ufer der Gurk, zwischen Straza und Linöbdt (Bezirk Rudolfswert) angelegten, mit amerikanischen Reben bepflanzen Weingärten wecken bei jedem Beobachter freudige Hoffnung. Die jungen Pflanzen gedeihen so gut, daß in der nächsten Zukunft in diesem Striche Unter-trains noch fruchtbare Weingärten zu erwarten sind. z.

(Kaufexcess.) Am 24. Juni fand seitens des Bergarbeitervereines zu Sagor im Gasthause des Josef Robavs in Dolenjavas bei Töplitz ein Volksfest mit Tanzunterhaltung statt. Gegen 3 Uhr früh stellte im Tanzsaale einer der am Tanze theilnehmenden Burshen dem Steinbrecher Anton Cermelj aus Sagor und dem Berg-manne Anton Volte von Risovec während des Tanzes absichtlich den Fuß, wodurch die beiden Genannten zu Boden fielen. Volte, darüber aufgebracht, zog sein Taschen-messer, bedrohte damit mehrere Burshen und versetzte schließlich dem Bergmanne Vincenz Wenger aus Töplitz eine Ohrfeige. Daraufhin wurde Volte von mehreren Burshen aus dem Tanzsaale ins Freie geschoben und daselbst vom Bergmanne Johann Malovrh mit einem Holzscherte auf den Kopf geschlagen, worauf sich der Glasmacher Anton Schalej und der Bergarbeiter Johann Mandelj auf ihn stürzten. Der Erstgenannte versetzte dem Volte mit einer Bodenkugel (Bozer) einen Schlag auf den Kopf, so daß Volte zu Boden stürzte, während der Bergarbeiter Johann Mandelj den am Boden Liegenden mit einer Misthade auf den Kopf schlug, so daß sich die Fäden der Hade in den Kopf spieckten. Hierauf ließen die Burshen den bewusstlosen Volte am Boden liegen und entfernten sich. Volte wurde gegen 6 Uhr früh vom Bergarbeiter Josef Gale in einem Krautader nächst dem Thatorte liegend aufgefunden und nach Hause trans-portiert. Der Beschädigte hatte am Körper sowie am Kopfe mehrfache Verletzungen erhalten, von denen sich die mit der Misthade verursachte dem ärztlichen Gutachten nach als lebensgefährlich erwies. Die Thäter Johann Mandelj und Anton Schalej wurden am 26. Juni von dem Gendarmerieposten in Sagor verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte in Littai eingeliefert, während gegen den auch am Kaufexcess theilnehmenden Johann Malovrh die gerichtliche Anzeige erstattet wurde. — ik.

(Sanitäres.) Die Keuchstuenepidemie in Mösels, Bezirk Gottschee, ist erloschen, da sämmtliche 43 erkrankte Kinder genesen sind. Die Zahl der im po-litischen Bezirke Gottschee befindlichen Trachomkranken ist seit einem Monate her gleich geblieben und beträgt 114. — In Dobrava, Bezirk Radmannsdorf, kam kürzlich der Keuchstuen epidemisch zum Ausbruche; es erkrankten daran 3 erwachsene Personen und 20 Kinder, weshalb auch auf zehn Tage die Schulsperre verhängt wurde. — o.

(Erlöschene Epidemie.) Die Masern-epidemie in den Gemeinden Podzemelj, Griblje und Gradac, Bezirk Tschernembl, ist vollends erloschen. Von den erkrankten 100 Kindern sind drei gestorben. — o.

(Milzbrand.) Am 27. v. M. stand dem Grundbesitzer Barthelma Bregar aus Čebine, Ortsgemeinde Kotrebež, ein Ochse im Werte von 240 K nach kurzer Krankheit um. Von dem vom genannten Besitzer herbeigerufenen Amtsthierarzte wurde am Cadaver Milz-brand constatirt, weshalb derselbe schleunigst verscharrt wurde. Zweck Verhütung der Weiterverbreitung dieser ansteckenden Krankheit wurden sofort die nöthigen veterinar-polizeilichen Maßregeln getroffen. — ik.

— (Am 1. k. Staatsobergymnasium in Laibach) wurde das Schuljahr gestern mit einem Festgottesdienste und der Zeugnisverteilung geschlossen. Die Reifeprüfungen haben heute begonnen. — Der durch den Director Andreas Senekovic veröffentlichte Jahresbericht ist mit einer Abbildung des neuen Gymnasialgebäudes ausgestattet und enthält an erster Stelle die Studie «Ebbe und Flut» von Professor M. Vodusek, sodann eine vom Obergeringieur Anton Schwab verfasste Beschreibung des Neubaus des 1. k. Staatsobergymnasiums in Laibach (mit drei Planskizzen) und endlich die vom Director verfassten Schulnachrichten. Der Lehrkörper bestand aus 26 Lehrkräften für die obligaten und fünf Lehrkräften für die nicht obligaten Lehrlinge. Die Zahl der Schüler belief sich mit Ende des Schuljahres auf 610 (I. a 28, I. b 57, II. a 21, II. b 61, III. a 25, III. b 40, IV. a 21, IV. b 48, V. a 40, V. b 48, VI. a 44, VI. b 38, VII. a 31, VII. b 34, VIII. a 39, VIII. b 35). Darunter gab es 605 öffentliche Schüler und fünf Privatisten. Nach der Muttersprache waren 499 + 2 Slovenen, 105 + 3 Deutsche und 1 Italiener; nach dem Religionsbekenntnisse gehörten 604 + 3 dem römisch-katholischen Ritus, + 2 der evangelischen Confession und 1 dem griechisch-katholischen Ritus an. 73 Schüler erhielten die erste Fortgangsklasse mit Vorzug, 420 + 4 die erste Fortgangsklasse, 63 wurden zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen, 33 erhielten die zweite 14, die dritte Fortgangsklasse. Zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalber wurden 1 + 1 Schüler zugelassen; außerdem gab es 1 außerordentlichen Schüler. Das Schulgeld betrug in beiden Semestern 14.500 K. Stipendien gab es 83; dieselben bezogen Stipendien im Gesamtbetrage von 14.895.50 K. Der Gymnasial-Unterstützungsfond belief sich auf 1198.98 K, die Ausgaben betragen 955.14 K, so daß sich ein Cassarest von 243.84 K ergibt. Außer diesem Cassareste besteht das Vermögen des Fonds aus 16.500 K in Obligationen und einem Sparcassabuche mit der Einlage von 472 K. — Das Schuljahr 1900/1901 wird am 18. September eröffnet werden. Für die Ausnahmungsprüfungen in die erste Klasse sind zwei Termine bestimmt; der erste fällt auf den 16. Juli, der zweite auf den 16. September. Anmeldungen hiezu werden in der Directionskanzlei am 15. Juli, respective am 15. September, entgegengenommen werden.

— (Todesfall.) Eine der charakteristischen Gestalten unserer Stadt, ein sogenanntes Stück «Alt-Laibach», Herr Gustav Fischer, ist Samstag abends gestorben. Fischer wurde 1820 zu Würzbach (Neuß-Gera) geboren und war daselbst Koch im Fürstlichen Hause. Der Erkrankung eines Landmannes und Berufsgenossen brachte ihn zur Stellvertretung nach Triest, woselbst er seine spätere Lebensgefährtin kennen lernte. Diese Bekanntschaft brachte es mit sich, daß er sich 1845 in Laibach als Gastwirt des ehemaligen «Oesterreichischen Hofes» niederließ. Hierauf übernahm er die Casinogastwirtschaft und gleichzeitig jene des Hôtels «Stadt Wien». Schon beim Betriebe dieser beiden zeigte er seine besondere Tüchtigkeit, welche jedoch erst später im eigenen Fischer'schen Gasthause am Congressplatze ganz besonders zur Geltung kam, da sich ja dortselbst durch viele Jahre alle besseren Familien Laibachs ihr Stellbichlein gaben. Neben dem Betriebe des Gasthausgewerbes hat der rastlos arbeitende Mann auch die erste Fleischschere und die erste Sodawassererzeugung in Laibach eröffnet und mit bedeutendem Erfolge fortgeführt, so daß er sich bald zum Wohlstande emporarbeitete. Fischer unternahm gerne große Reisen und hatte noch zu Beginn der achtziger Jahre die Absicht, nach Amerika zu reisen, doch wurde er daran durch einen Sturz von der Tramway in Wien verhindert, wobei er sich einen Fuß derart beschädigte, daß er seit damals nur mit Krücken und später mit Stöcken gehen konnte. Allein auch dieses Uebel hinderte «Vater Fischer», wie er schon allseits genannt wurde, nicht, noch mit Krücken Ägypten, Schweden, England, Italien und die Türkei zu bereisen und immer wieder frisch und munter in seine zweite Heimat zurückzukehren. Fischer war ein Wiedermann durch und durch, jedermanns Freund und ein Wohltäter der Armen und Hilfsbedürftigen, die niemals umsonst bei ihm anklopfen. In der hiesigen evangelischen Gemeinde war er durch eine lange Reihe von Jahren Presbyter und als er infolge seines Leidens die Stelle niederlegte, ernannte ihn die Gemeinde zum Ehrenpresbyter. Auch alle gemeinnützigen und geselligen Vereine zählten Fischer zu ihrem eifrigen Mitgliede. — Im Familienleben hatte er viel Leid erfahren; neben seiner Gattin entriß ihm der Tod seinen einzigen Sohn Karl, seine Tochter Emilie, verehelichte Hamann, und Bertha, verehelichte Frühwirth, so daß nur eine Tochter, Frau Rosa Till, an der Bahre trauert. — Die irdische Hülle des Verbliebenen wird heute nachmittags 5 Uhr vom Hause Nr. 13 am Congressplatze in die evangelische Christus-Kirche überführt und sodann am evangelischen Friedhofe beflattet werden.

— (Evangelische Gemeinde.) Heute abends um 8 Uhr hält der als Kanzelredner wie als Schriftsteller bestens bekannte Pastor Keller, der in den letzten Tagen in Billach, Graz, Villi u. s. w. gepredigt hat, eine Predigt in der hiesigen evangelischen Kirche.

— (Herr Pfarrer Dr. Thedor Elze), Pfarrer der hiesigen evangelischen Gemeinde von 1852 bis 1865, ist am 27. Juni in Venedig in hohem Alter gestorben. Er war bis in seine letzten Lebenstage unermüdet literarisch thätig und widmete seine Forschungen insbesondere der Reformationsgeschichte Krains.

— (Der Gesangverein «Ljubljana») veranstaltete gestern in Koslers Restaurationsgarten ein Volksfest, welches — von schönem Wetter begünstigt — einen recht guten Besuch aufwies. Die Gesangsnummern wurden unter Leitung des Herrn Bedral exact zu Gehör gebracht; insbesondere fanden Dr. Spavic' Chor «Kdo je mar?» mit Tenor- und Bariton- und Begleitung des Orchesters sowie Gerbic' Männerchor «Slovanski brod» lebhaften Beifall. Die Vorträge erbrachten den Beweis, daß die «Ljubljana» den Gesang mit Ernst und Eifer kultiviert. Die Musik besorgte die Kapelle des 27. Infanterieregiments in gewohnt trefflicher Weise. Ein mit Prämien reich ausgestattetes Wesschießen und Kegelschießen sowie die Etablierung einer Poststelle trugen wesentlich bei, daß das mit Geschick arrangierte Volksfest einen animierten Verlauf nahm.

* (Brand am Karolinengrunde.) Gestern gegen 6 Uhr abends kam im Hause der Maria Kadunc am Karolinengrunde Nr. 48 ein Brand zum Ausbruch, wodurch das Gebäude eingäschert wurde. Das Feuer wurde von der vierjährigen Tochter der Besitzerin, welche am Dachboden ein Bündel Stroh anzündete, gelegt. Bei den Löscharbeiten erlitt der 70jährige Matthäus Kadunc schwere Brandwunden und mußte ins Landeshospital überführt werden. Ein Zug der freiwilligen Feuerwehr mit der Spritze erschien unter dem Commando des Zugcommandanten Anton Dinter am Brandplatz und leitete die Löscharbeiten ein. Das Vieh und einige Hausgeräthschaften wurden gerettet. Der Schaden beträgt 3000 K; demselben steht eine Versicherungssumme von 2000 K gegenüber.

* (Verloren) wurde gestern auf dem Wege durch die Knäsel- und Schellenburggasse bis zur Klosterkirche eine goldene Damenuhr mit einem goldenen Kettchen. — Auf dem Wege von der Maria Theresien-Straße bis zum Seidl'schen Hause in Schischla wurde gestern nachmittags eine goldene Damenuhr verloren.

* (Feuerschaden.) Diefertage gerieth das mit Ziegeln gedeckte Haus des Franz Pirc am Salenberg, politischer Bezirk Stein, infolge eines Rauchfangfeuers in Brand. Das Dachgerüst und die danebenstehende Stallung wurden eingäschert. Der Schaden von 800 K erscheint durch die Versicherungssumme gedeckt. Das Feuer konnte wegen Mangels an Wasser nicht gelöscht werden. —

— (Cur-Liste.) In der Landes-Curanstalt Rohitsch-Sauerbrunn sind in der Zeit vom 19. bis 24. d. M. 117 Personen zum Curgebrauch eingetroffen.

— (Vom Wetter.) Die neueste Prognose lautet: Mehrfach bewölkt und warm mit localen Gewitterbildungen.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Vermählung Seiner k. und k. Hoheit des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Wien, 1. Juli. In der ehrwürdigen Schlosskapelle von Reichstadt fand heute vormittags in der einfachsten Form und doch mit großer Feierlichkeit die Trauung Sr. k. u. k. Hoheit des Durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand mit Höchstherrin nach einem hier eingetroffenen Telegramme zur Fürstin von Hohenberg erhobenen Braut Sophie Gräfin Chotel statt. Die Zahl der Hochzeitstheilnehmer war auf den engsten Familien- und Hauskreis beschränkt. Um halb 11 Uhr bewegte sich der kleine Hochzeitszug aus den inneren Gemächern zur Kapelle, als erstes Paar Sr. k. u. k. Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand mit Höchstherrin Mutter, der Durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Theresia, hierauf Höchstherrin Schwester, die Durchlauchtigsten Frauen Erzherzoginnen Maria Annunziata und Elisabeth, dann folgte Höchstherrin Braut in weißem, von Myrtenblüten unrannten Atlastkleide, im Haar ein Brillantdiadem, zu ihrer Rechten ihr Oheim und Trauzeuge Erbprinz von Löwenstein, zu ihrer Linken der Chef des Hauses Chotel Graf Karl Chotel, hierauf die nächsten Verwandten der Braut, dann Obersthofmeister Graf Kostitz, welcher zugleich als Trauzeuge Sr. k. u. k. Hoheit des Durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand fungierte, endlich Hofdame Malliard de Chatonnaye und der Kammervorsteher Graf Cavriani. Den Trauact nahm Dechant Hidisch von Reichstadt unter Assistenz der Kapuziner-Patres Andreas und Florian vor. In schlichter und ergreifender Anrede kennzeichnete der Dechant den Ernst der Stunde, welche die heißesten Wünsche des Brautpaares erfülle und es zum unauflöslichen Bunde vereine. Das Jawort sprachen der Durchlauchtigste Herr Erzherzog und Höchstherrin Braut mit klarer, im ganzen Kapelltraume vernehmbarer Stimme. Tiefbewegt tauschten

Sr. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand und Höchstherrin Braut die Trauringe, «und mögen diese Ringe» — schloß der Priester seine Ansprache — «zugleich allezeit Zeugen Ihres ungetrübten ehelichen Glückes sein! Das ist der heiße Wunsch vieler Millionen Herzen». Nach vollzogener Ceremonie wurde auf der Orgel die Volkshymne intoniert, die stehend angehört wurde. Hierauf wohnte das Brautpaar einer stillen Messe bei. — Um halb 12 Uhr fand ein Dejeuner statt, bei welchem Seine k. u. k. Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand den Mittelplatz der rechten Längsseite der Tafel einnahm. Zur Linken saß Höchstherrin Gemahlin Fürstin Hohenberg, rechts Ihre k. u. k. Hoheit die Durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Annunziata, Sr. k. u. k. Hoheit gegenüber Ihre k. u. k. Hoheit die Durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Theresia. Zur Linken der Fürstin Hohenberg saß Ihre k. u. k. Hoheit die Durchlauchtigste Frau Erzherzogin Elisabeth. Die Durchlauchtigste Mutter Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand brachte ein dreifaches Hoch auf die Neuvermählten aus, in das alle Anwesenden einstimmten. Die Regimentsmusik intonierte die Volkshymne. Bald nach Ende des Dejeuners erfolgte die Abreise der Neuvermählten. Von Ihren k. u. k. Hoheiten den Durchlauchtigsten Frauen Erzherzoginnen Maria Theresia und Maria Annunziata geleitet, fuhrten Sr. k. u. k. Hoheit der Durchl. Herr Erzherzog Franz Ferdinand und Höchstherrin Gemahlin in offenem Wagen durch das Spalier blumenstreuender Mädchen, fahnen-schwenkender Knaben sowie der ausgerückten Vereine unter jubelnden Zurufen einer großen Volksmenge durch die festlich besagte Stadt zum Bahnhofe. Wiederholt hielt der Wagen und Sr. k. u. k. Hoheit der Durchlauchtigste Herr Erzherzog erwiderte die Abschiedsbegrüßungen der Schulkinder sowie des Bürgermeisters aufs leutseligste. Die Neuvermählten begaben sich zu mehrwöchentlichem Aufenthalte nach Schloß Ronovisch.

Brand im Hafen von Hoboken.

New York, 1. Juli. Im Dock des Norddeutschen Lloyd in Hoboken brach gestern mittags ein Feuer aus. Die Dampfer «Kaiser Wilhelm der Große» und «Bremen» wurden aus den Docks bugsiert. Das Feuer scheint einen bedeutenden Umfang anzunehmen.

Bremen, 1. Juli. Ueber das im Hafen von Hoboken ausgebrochene Feuer ist hier folgende Meldung eingegangen: Die Piers des Norddeutschen Lloyd sind gestern niedergebrannt. Das Feuer brach um 4 Uhr nachmittags aus und verbreitete sich mit rapider Schnelligkeit über sämtliche Piers. Der Dampfer «Kaiser Wilhelm der Große» konnte noch rechtzeitig in den Strom hinausgelassen werden, während die Dampfer «Bremen» und «Saale» bereits im brennenden Zustande in den Strom geschleppt wurden, wo das Feuer gelöscht wurde. Der Dampfer «Main», der nicht mehr rechtzeitig hinausgebracht werden konnte, lief brennend zwischen den Piers und bürstete den schwersten Schaden genommen haben.

Die Vorgänge in China.

Wien, 1. Juli. Ein von Sr. Majestät Schiff «Zenta» gestern um 3 Uhr 10 Minuten aufgegebenes Telegramm besagt: Die Colonne des Admirals Seymour traf am 26. d. M. in Tien-Tsin ein; sie war bis Langfang gelangt und mußte wegen ausgebehrter Eisenbahn-Zerstörungen am 23. d. M. den Rückzug antreten. Seitdem stand sie fortwährend im Kampfe mit den Rebellen und chinesischen Truppen. Die Verluste der «Zenta» sind: Matrose Josef Deste todt, ein Matrose verwundet, ein Matrose krank. Die Verluste der anderen Nationen sind: 62 Tode, 228 Verwundete und viele Kranke. Alle Nationen erwarten die Ankunft weiterer Schiffe.

Petersburg, 1. Juli. (Meldung der russischen Telegraphenagentur.) Den an amtlicher Stelle eingetroffenen Nachrichten aus China zufolge stellte sich in mehreren Orten die chinesische Bevölkerung unter russischen Schutz, da sie nicht mit dem Aufstand der Boxers sympathisirt. Aus Ostasien wird ferner berichtet, daß der Aufstand der Boxers nicht weiter um sich greife; die Bewegung nehme vielmehr ab und beschränke sich gegenwärtig hauptsächlich auf die Provinz Petchili. An leitender Stelle hegt man die Ansicht, daß der Aufstand bei einem friedlichen Vorgehen der Mächte und bei gutem Willen der chinesischen Regierung in kurzer Zeit beigelegt sein werde.

Washington, 30. Juni. Staatssecretär Hay, Kriegssecretär Long und Marine-secretär Root haben in einer gestern abgehaltenen Conferenz entschieden, daß neue Instructionen für den amerikanischen Gesandten in China nicht erforderlich seien und Verstärkungen nur auf dessen Verlangen gesandt werden sollen.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Aur 30. Juni. v. Franz, Privat, Marburg. — Nida, Eisenbahnbeamter, Pilsen. — Schreiber, Wachs, Beamte; Frand, Kfm., Lundenburg. — Pittsch, Reisender, Baru (Mähren). — Roth, Reisender, Pettau. — Malec, Director, f. Frau, Lobositz (Böhmen). — Minutillo, Privat, f. Frau, Graz. — Molteni, f. u. l. Militär-Intendant, Sarajevo. — Gräfin Barbo, Gutsbesitzergattin, Kroatien. — Wittner, Förstergattin, Lupatic. — Moscolin, Private, Isola. — Molnar, Commissär des k. k. priv. österr. Pflanzl. Wien. — Pribitzer, Beamter, f. Frau; Stobler, Roschul, Wienensfeld, Langer, Gluck, Flandral, Groß, Papier, Kiste, Wien. — Dgrinc, Zimmermeister, Rann. — Novak, Förstergattin, f. Tochter, Hermsburg (Krain).

Verstorbene.

Am 28. Juni. Anna Bidmar, Fischerstochter, 1 Tag, Koleszagasse 10, Lebensschwäche. Am 29. Juni. Josefa Beyonder, Kaufmannstochter, 16 Monate, Bahuhofgasse 24, Pneumonia catarrh. Am 30. Juni. Johanna Siboc, Besitzerin, 72 Jahre, Gradtschagasse 14, Marasmus. Am 1. Juli. Vida Sircelj, Oberconducteurstochter, 17 Monate, Resselstraße 23, Bronchitis.

Im Civilspitale.

Am 24. Juni. Anna Drešnik, Tagelöhnergattin, 54 J., Trismus et Tetanus traumaticus. — Antonia Cebul, Arbeitergattin, 40 J., Tuberculos. pulm. Am 25. Juni. Matthäus Vočnickar, Inwohner, 52 J., Vitium cordis. Am 26. Juni. Anton Straß, Tagelöhner, 80 J., Pleuritis exudativa dextra. Am 27. Juni. Maria Rebolj, Besitzergattin, 39 J., Tuberculofo. Am 28. Juni. Marianna Osel, Inwohnerin, 72 J., Marasmus. — Leopold Pirce, Handelscommis, 46 J., Pyämie.

Im Garnisonsspitale.

Am 28. Juni. Johann Kristan, Patent-Invalid, 80 J., Marasmus.

Lottoziehung vom 30. Juni.

Winz: 4 84 8 33 5
Triefst: 32 36 69 77 86

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Rows for 30.6.1900 and 1.7.1900.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 17.3° und vom Sonntag 20.1°, Normale: 19.1°, beziehungsweise 19.1°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funfel.

Hiemit beehre ich mich, meinen geehrten Geschäftsfreunden mitzuthellen, dass ich wegen grösseren Reparaturen in meinen Werkslocalitäten gezwungen bin, die Warenerzeugung auf einige Zeit einzustellen und dass nur mehr bis Ende dieser Woche Lagerware vorhanden sein dürfte.

Für das mir entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend empfehle ich mich hochachtungsvoll

(2496)

Aug. L. Winkler

H. Kranz.



Der Himbeerensirup

des Apothekers Piccoli in Laibach wird aufs sorgfältigste aus aromatischen Gebirgs-Himbeeren mittelst Dampf in einem silbernen Kessel erzeugt und ist ein äußerst reines Präparat von unübertrefflicher Qualität, nicht zu verwechseln mit dem Himbeersafte des Handels, welcher gewöhnlich künstlich dargestellt wird. gesundheitschädliche Substanzen und Kupfer enthält. Eine 1 Kilo-Flasche, pasteurisiert, kostet K 1.30. Die Versendung findet auch in Korbflaschen zu 10, 20 und 40 Kilo statt, wobei 1 Kilo mit K 1.10 berechnet wird. 100 Kilo = 100 Kronen. Eine Korbflasche mit 3 Kilo Inhalt wird franco in die ganze österr.-ungar. Monarchie gegen Nachnahme von K 5.30 versandt. (2519) 1

Dankfagung.

Für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte unseres innigstgeliebten, unergesslichen Bruders und Onkels Herrn

Leopold Pirce

Geschäftsleiters der Firma M. Hofmann in Gottschee sowie für die schönen Kranzspenden sprechen wir allen, insbesondere seiner Principalin Frau M. Hofmann, ferner dem Herrn Präsidenten und dem Herrn Secretär des Handvereines, seinen geehrten Herren Kollegen aus Gottschee und Laibach unsern tiefgefühlten Dank aus. — Die tieftrauernde Schwester

Christine Pirce, geb. Pirce, (2531) Olga und Emilie Pirce, Nichten.

Gloria-Fußboden-Email

geruchlos, rasch trocknend und von höchstem Glanz. Fußböden mit Gloria lackiert können in drei Stunden benutzt werden. Zu haben bei Brüder Eberl, Lack- und Firnis-Handlung, Laibach. — Nach auswärts mit Nachnahme. (836) 6

Zur Einsiede-Zeit!

Vollständige Anleitung alle Gattungen

Dunstobst, Marmeladen und Säfte

zu bereiten

Anna Dorns Einsiedekunst. sowie frisches Obst und Gemüse zu trocknen und aufzubewahren. 11. Auflage.

Preis 70 h, mit Postzusendung 76 h.

Vorrätig in (2404) 5-5

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung Laibach, Congressplatz 2.

Gestern abends um 1/9 Uhr entschlief sanft nach langen, mit Geduld ertragenen Leiden unser innigstgeliebter Vater, Großvater, Schwiegervater, Onkel und Schwager, Herr

Gustav Fischer

Privatier in Laibach

im 81. Lebensjahre. — Auf seinen Wunsch unterbleiben besondere Anzeigen und werden Kranzspenden dankend abgelehnt.

Die sterbliche Hülle des Abberufenen wird Montag, den 2. Juli, 5 Uhr nachmittags, vom Trauerhause (Congressplatz 13) aus nach d. r. evangelischen Christuskirche überführt und nach feierlicher Einsegnung im Familiengrabe auf dem evangelischen Friedhofe beigesetzt.

Um stille Theilnahme bitten

Rosa Eill, geb. Fischer und alle übrigen Verwandten.

Laibach am 1. Juli 1900.

Course an der Wiener Börse vom 30. Juni 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Large financial table with columns: Allgemeine Staatsschuld, Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, Eisenbahn-Staatsschuldschreibungen, Sonstige Staatsschuldschreibungen, Sonstige öffentl. Anleihen, Pfandbriefe etc., Diversen Lose, Bergwerkslose, Unterungulische Lose, Aktien, Banken, Wechsel, Renten, Dividenden, etc.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Giro-Conto.

(2472)

Nr. 4287.

Arrendierungs-

wegen Sicherstellung der Artikel Heu, Stroh, Holz, Kohlen

Die Arrendierungs-Verhandlung wird abgehalten				Für nachstehende vorläufige Verpflegungs-Erfordernisse der garnisonierenden Truppen, Anstalten und Landwehrkörper														
am	in der Verpflegungsstation und im Verpflegungsangazijn	für die Arrendierungs-Station	auf die Zeit	täglich						monatlich								
				Futter	Heu				Stroh	4monatlich	im Sommer				im Winter			
					4200	3400	4500	5600			850	2100	Meter-Centner	weich	hart	Steinlohlen	Coaks	weich
				Holz à					Kilogramm	Kilogramm				Kilogramm				
				Portionen						Cubikmeter								
				vom						bis								
25. Juli 1900	G r a z	Graz	1. September 1900	—	636	118	60	60	814	491	—	29	851	—	—	237	2995	—
		Schattseiten		—	—	—	—	—	—	—	1/2	—	—	—	3	—	—	
		Leoben		7	7	—	—	—	7	—	1	—	21	—	2	—	71	
		Marein		—	—	—	—	—	—	—	2	—	1/2	—	—	4	—	
		Judenburg		9	9	—	—	—	9	43	1 1/2	—	32	—	5	—	162	
		Bruck a. Mur		9	9	—	—	—	9	41	—	10	—	—	—	48	—	
23. Juli 1900	M a r b u r g	Marburg	1. September 1900	—	356	—	—	—	356	106	—	—	80	—	—	—	370	—
		Pettan		10	10	—	—	—	10	42	—	18	—	—	—	85	—	
		Gilli		17	17	—	—	—	17	44	—	16	21	—	—	82	50	
		Windisch-Fejfriz		—	143	—	—	—	143	16	—	4	—	—	—	20	—	
		Straß		5	5	—	—	—	5	10	—	2	50	—	—	10	320	
18. Juli 1900	L a i b a c h	Laibach	1. Juni 1900	—	187	112	—	—	299	236	—	23 1/2	213	—	—	112	1159	—
		Föplitz		—	—	—	—	—	—	12	—	3	—	—	—	—	—	
30. Juli 1900	K l a g e n f u r t	Klagenfurt und St. Peter	1. September 1900	—	380	109	—	—	489	249	—	—	154	—	—	—	867	—
		St. Veit a. G. und Standorf		—	151	—	—	—	151	16	6	—	—	—	31	—	—	
		Villach (Seebach)		—	479	—	—	—	479	89	22	2	40	—	22	24	200	
		Tarvis		9	9	—	—	—	9	39	—	10	—	—	—	92	—	
		Malborghett		—	—	—	—	—	—	9	—	3	—	—	—	13	—	
		Predil (Passsperr)		—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	4	—	
		Seebach (Thalsperr bei Raibl)		—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	5	—	
		Hiltich (Straßensperre Hilticher Klause)		—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	4	—	
Wolfsberg	—	152	—	—	—	152	18	—	4	—	—	—	19	—				
9. Juli 1900	T r i e s t	Triest	1. September 1900	—	67	—	—	—	67	223	—	63	65	—	—	462	230	20
		Capodistria		—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	2	—	
10. Juli 1900	G r a d i s c a	Gradiaca	1. September 1900	—	151	120	—	—	271	174	—	—	46	—	—	—	214	—
		Gradiaca		—	—	—	—	—	—	3 1/2	—	—	—	—	—	—	65	
16. Juli 1900	P o l a	Pola		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Für Pola gelten die nebenstehenden

Anmerkung. Angebote auf Lieferung der unter den «speciellen Bedingungen» bezeichneten Artikel können nach Punkt II des Bedingnisheftes für den Contractskauf auch auf Theil- der Lieferzeit, Lieferpartien, welche erst im Jahre 1901 zur Consumption gelangen, werden auch erst im Jahre 1901 bezahlt. In den Preisen für die Lieferung sind stets die Steuer, Abmaßgebühr etc. als inbegriffen verstanden. Sollte jedoch das Gegentheil gemeint sein, so muß dies ausdrücklich im Offerte enthalten sein. Außer den vorangeführten Verpflegungs-Erfordernissen und den Bedarf für Truppen-Concentrationen sowie des Mehrbedarfes für Zubußen in der Arrendierungsstation, hat der Arrendator den Bedarf für die zur Waffenübung einrückenden Urlauber, Reserve-, Erfahrungs- und Landwehrmänner, dann die Futterartikel für die eigenen Contractspreisen beizustellen.

Rundmachung

und Coaks, dann theilweise Hafer pro 1900/1901.

Der beiläufig currente Jahresbedarf beträgt

Heu	Stroh	Bettens-	Holz		Steinkohlen	Hafer
			weiches	hartes		
Meter-Centner	Meter-Centner	Meter-Centner	Cubik-Meter	Meter-Centner	Meter-Centner	Meter-Centner
10908	180	6156	1475	—	1596	23076
—	—	—	21	—	—	—
86	—	53	—	18	—	553
—	—	—	6	—	27	—
110	—	68	129	39	—	1164
110	—	68	123	—	348	—
4400	—	2800	320	—	1000	2600
130	—	80	130	—	580	150
210	—	130	130	—	560	410
1800	—	1100	50	—	100	—
60	—	40	30	—	70	2100
4160	—	2291	708	—	814	7286
—	—	—	12	—	9	—
6506	—	3712	747	—	—	5770
1874	—	1158	48	210	—	—
5945	—	3672	267	264	145	1360
112	—	69	117	—	571	136
—	—	—	27	—	91	—
—	—	—	6	—	29	—
—	—	—	6	—	33	—
—	—	—	6	—	29	—
1885	—	1165	54	—	131	—
831	—	514	669	—	2400	1605
—	—	—	8	—	17	Steinf. 100 Coaks
3845	—	2078	520	—	—	1388
—	—	—	10	—	—	700

Specielle Bedingungen

1.) Für die Station Graz wird in erster Linie auf Lieferung des Jahresbedarfes von Heu und Stroh reflectiert und ist hiebei der Preis inclusive Verzehrungssteuer und sonstiger Abgaben per Metercentner Heu- und Stroh-Depôt in Graz zu stellen. Mit Rücksicht auf die vorhandenen Regievorräthe werden in diesem Falle 11.041 q Heu, 221 q Gehäckstroh, 6105 q Streustroh und 2230 q Bettenstroh benötigt. Für die Lieferung werden nachstehende Lieferungsstermine festgesetzt:

Metercentner	Bis Ende des Monats										Anmerkung
	August	Sept.	Octob.	Nov.	Dec.	Jänner	Febr.	März	April	Mai	
	1900					1901					
Heu	1500	1500	1500	1500	1000	1000	1000	700	700	641	Die Lieferaten pro August 1900 müssen unbedingt bis 15. desselben Monats abgestellt sein.
Gehäckstroh	60	—	—	60	—	60	—	41	—	—	
Streustroh	700	700	600	600	600	600	600	600	600	505	
Bettenstroh	300	300	250	250	250	250	230	200	200	—	

Im weiteren gelten für solche Anträge die im aufgelegten Bedingnishefte für den Contractskauf enthaltenen Bestimmungen. Für die Station Graz können auch Alternativ-Anträge auf die Arrendierung von Heu und Stroh gestellt werden.

Dem Arrendator kann das ärarische Heu- und Stroh-Depôt in Graz auf die Vertragsdauer gegen den jährlichen Mietzins von 720 K und Affecuranz dieser Objecte, ferner Herstellung kleinerer Reparaturen des Objectes auf eigene Kosten, mietweise überlassen, dann die Mitbenützung der ärarischen Centesimal-Brückenwaage gegen Entrichtung einer Abnützung-Entschädigung, deren Höhe dem Vertrags-Abschlusse vorbehalten ist, zugestanden werden. Die Miete unter Angabe des Zinses muß jedoch im Offerte ausdrücklich bedungen werden.

Wenn in der Station Graz mit 1. September 1900 die arrendierungsweise Abgabe der Artikel Heu, Stroh, Gehäck- und Bettenstroh stattfinden sollte, so erfolgt selbe jedoch erst nach Aufhebung der vorhandenen Regievorräthe an diesen Artikeln.

In dem bei der Station Graz ausgewiesenen Kohlenquantum sind enthalten:

- a) für das Garnisons-Spital Nr. 7 in Graz zur Beheizung der Krankenzimmer per Wintermonat je 200 q Wieser Glanzkohle (zusammen 1200 q);
- b) für den Brodbäckbetrieb des Militär-Verpflegs-Magazins in Graz per Monat circa 325 q Boitsberger Kohle (zusammen 3900 q);
- c) für die Infanterie-Cadettenschule in Liebenau Wieser Glanzkohle, und zwar im Sommer per Monat 23 q, im Winter per Monat 180 q (zusammen 1218 q);
- d) der Rest für die Garnison Graz Boitsberger Kohle (zusammen 16.758 q);
- e) überdies werden für die Zwiebad-Erzeugung beim Bäckereibetriebe des Militär-Verpflegs-Magazins in Graz circa 700 bis 1000 q Johnsdorfer Kohle jährlich benötigt.

2.) In der Station Marburg ist das Heu gleichwie in den übrigen Stationen unbedingt mit Stroh zu binden.

Für die Station Marburg werden auch alternative Angebote auf Lieferung des Jahresbedarfes der Artikel Heu und Stroh entgegengenommen, wobei die Lieferaten wie folgt festgesetzt werden, und zwar:

Für Heu im August und September 1900 monatlich je 1000 q, vom October bis Ende December 1900 monatlich je 800 q; Streustroh im August und September 1900 je 500 q, vom October bis Ende December 1900 je 600 q und Bettenstroh im August und September 1900 monatlich je 160 q, vom October bis Ende December 1900 je 80 q, letztere drei Raten nur im Falle der eigenen Regie zum Heubinden.

Gleichzeitig werden betreff des Bedarfes an hartem Brennholz für die Station Marburg bei der für diese Station festgesetzten Sicherstellungs-Verhandlung auch Offerte auf Lieferung dieses Artikels entgegengenommen. Die Lieferungs-Raten werden wie folgt festgesetzt:

Im Monate September 1900, dann in den Monaten Jänner, Februar und März 1901 je 100 m³, in den Monaten October, November und December 1900 je 200 m³.

Für die Brennholz-Lieferung gleichwie für die etwaige Heu- und Stroh-Lieferung gelten die im aufgelegten Bedingnishefte für den Contractskauf enthaltenen Bestimmungen; für den Steinkohlenbedarf in Marburg werden nur Offerte auf arrendierungsweise Abgabe derselben mit Unterhaltung des vorgeschriebenen Reserve-Vorrathes berücksichtigt. Dieser Steinkohlenbedarf betrifft nur das Truppspital, die Infanterie-Cadettenschule und die neue Infanterie-Kaserne. Der Ersteller ist jedoch verpflichtet, auch den anlässlich der Zwiebad-Erzeugung beim Verpflegs-Magazin in Marburg sich ergebenden Bedarf an Steinkohle zum Contractskauf beizustellen.

Den Arrendatoren können für die Vertragsdauer, jedoch nur gegen Entrichtung des Mietzinses, Instandhaltung des Objectes auf eigene Kosten und Affecuranz des betreffenden Objectes, mietweise zur Benützung überlassen werden, und zwar:

In Marburg das Heu- und Stroh-Depôt gegen einen jährlichen Mietzins von 728 K; in Pettau das Hafer-Magazin, das Heu- und Stroh-Magazin gegen einen jährlichen Mietzins von 20 K, beziehungsweise 60 K, dann der ärarische Holzplatz gegen einen jährlichen Mietzins von 100 K; in Gills das Hafer-Magazin, das Heu- und Stroh-Magazin, den ärarischen Holzplatz und die Kohlenremise gegen einen jährlichen Mietzins von 40 K, beziehungsweise 80 K, 100 K und 32 K.

Vorstehende zulässige Mietnahmen müssen jedoch im Offerte ausdrücklich unter Angabe des Mietzinses bedungen sein.

3.) Für die Station Laibach werden Anträge auf Lieferung von 814 m³ hartem (Scheiter) Brennholz à 423 kg letzten Schlages entgegengenommen, wobei die Lieferaten wie folgt festgesetzt werden:

September 100 m³, October 250 m³, November 1900 150 m³, April 1901 150 m³, Mai 1901 164 m³.

4.) In den Stationen Magensfurt und Villach wird nur auf die Abgabe von Johnsdorfer Steinkohle reflectiert. — In der Station Tarvis kann die Abgabe der Futterartikel eventuell im Accordwege geschehen.

5.) Für die Pferde der Infanterie-Equitation in Triest hat der Arrendator die Futterartikel in den Wintermonaten abzugeben. — Für Holz werden auch Anträge auf Lieferung entgegengenommen und die Lieferaten wie folgt festgesetzt: In den Monaten September, October und December 1900 je 800 m³.

6.) Für die Station Görz werden auch alternative Angebote auf eventuelle Lieferung des für den Bäcketrieb erforderlichen Jahresbedarfes von 700 q englischer Stücksteinkohle, abstellbar in vier Monatsraten vom October 1900 bis Jänner 1901 entgegengenommen. Für die Bäckerei wird nur auf englische Stücksteinkohle, für die Abgabe an die Truppe nur auf Triestaler Braunkohle in Stücken reflectiert.

Dem Arrendator für Futterartikel in Görz kann das ärarische Heu- und Stroh-Depôt nächst der Franz-Joseph-Kaserne auf die Vertragsdauer gegen einen jährlichen Mietzins von 600 K, Herstellung kleinerer Reparaturen des Objectes auf eigene Kosten, Entrichtung der Hauszinssteuer und Affecuranz dieses Objectes zur Benützung überlassen werden, jedoch muß dies im Offerte ausdrücklich bedungen werden.

Bei dem Erfordernis an Steinkohlen gilt die obere Ziffer als erforderliches Quantum an Triestaler Braunkohle in Stücken, hingegen die untere Ziffer als erforderliches Quantum an englischer Stücksteinkohle.

7.) Für die Station Pola werden nur Anträge auf Lieferung von 1230 q Heu, 620 q Streustroh, 1860 q Bettenstroh, 6370 q Steinkohle und 2550 m³ hartes (Scheiter) Brennholz à 423 kg letzten Schlages entgegengenommen, wobei die Lieferaten wie folgt festgesetzt werden:

Im Monate	Heu	Streu- stroh	Bettens- stroh	Stein- kohle	Hartes Brenn- holz	Im Monate		Heu	Streu- stroh	Bettens- stroh	Stein- kohle	Hartes Brenn- holz
						q	m ³					
August 1900	100	100	400	—	—	Februar 1901	—	—	—	800	500	
September	300	100	200	400	—	März	—	—	460	800	500	
October	300	200	—	800	—	April	—	—	—	300	250	
November	300	220	200	800	500	Mai	—	—	—	800	—	
December	230	—	400	800	500	Juni	—	—	—	300	—	
Jänner 1901	—	—	200	800	300	Juli	—	—	—	270	—	

Die näheren Bestimmungen für diese Lieferungen sind in dem aufgelegten Bedingnishefte für den Contractskauf enthalten.

Speciellen Bedingungen.

Quantitäten gestellt werden, jedoch nur unter Angabe verschiedenen ortsüblichen Abgaben, wie Verzehrungs- nebst dem etwa eintretenden 25%igen Mehrbedarf, Pferde der Officiere und Gleichgestellten zu den actuellen

Allgemeine Bedingungen.

1.) Bei diesen öffentlichen Sicherstellungs-Verhandlungen werden ausschließlich nur schriftliche, nach dem verlaublichen Formulare verfaßte Offerte angenommen. Dieselben müssen mit einer 1 Krone-Stempelmarte per Bogen versehen sein. Die gefiegelten Offerte haben an den oben angegebenen Verhandlungstagen **längstens bis 10 Uhr vormittags** bei den betreffenden k. u. k. Militär-Verpflegs-Magazinen einzulangen (Punkt XVII des Bedingnisheftes); nachträglich oder in telegraphischer Form einlangende Offerte werden nicht berücksichtigt. Sollte in einem Offert der Preisansatz in Ziffern von jenem in Buchstaben differieren, so wird der Ansatz in Buchstaben als der richtige angesehen. Jeder Correctur im Offerte ist vom Offerenten dessen Unterschrift beizusetzen.

2.) Die näheren Bedingungen können jeden Tag von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags bei den betreffenden k. u. k. Militär-Verpflegs-Magazinen, dann bei den politischen Bezirksbehörden und landwirtschaftlichen Landesvereinen eingesehen werden, woselbst das für die Verhandlung eigens vorbereitete Bedingnisheft ddo. 16. Juni 1900 erliegt. An die Einhaltung der in diesem Heft enthaltenen Bedingungen ist jeder Offerent mit der Einbringung des Offertes schon gebunden. Bedingnishefte können gegen Bezahlung von 8 Hellern per Druckbogen von allen k. u. k. Militär-Verpflegs-Magazinen, auf Wunsch auch durch die Post bezogen werden.

3.) Jeder Offerent, mit Ausnahme der in Vertragsverbindlichkeit stehenden, als vollkommen solid bewährten und der Verhandlungs-Commission als befähigt und vertrauenswürdig bekannten Unternehmer, hat unbeschadet seiner Cautionspflicht über seine Fähigkeit und das Ausreichen seines Vermögens zur Uebernahme des zu bezeichnenden Geschäftes ein Soliditäts- und Leistungsfähigkeits-Zeugnis, und zwar, wenn er eine protokollierte Firma führt, von der Handels- und Gewerbekammer, sonst aber von der zuständigen politischen Behörde erster Instanz beizubringen. Das Zeugnis darf nicht über zwei Monate alt sein und hat über Ansuchen des Unternehmers im Wege der Handels- und Gewerbekammer, beziehungsweise der politischen Behörde, längstens an dem der Verhandlung vorhergehenden Tage bei dem betreffenden k. u. k. Militär-Verpflegs-Magazine einzulangen. Die Folgen einer etwaigen Verspätung hat in allen Fällen der Unternehmer zu tragen.

4.) Jeder Offerent, der nicht Befreiung genießt, hat sein Anbot durch ein 5%iges Badium von dem nach dem offerierten Preise ermittelten Werte der ganzen zur Abgabe angebotenen Menge zu versichern. Das Badium ist nicht dem Offerte beizuschließen, sondern mit diesem unter einem besonderen Couvert derart abzugeben und zu überreichen, daß das Badium ohne Öffnung des versiegelten Offertes von dem hierzu Berechtigten übernommen werden kann. Dem Badium ist eine Specification deselben beizuschließen, gleichwohl ist das Badium auch im Offerte zu specificieren. Gemeinden sind vom Erlage eines Badiums und einer Caution unbedingt befreit und werden ebenso wie landwirtschaftliche Vereine und Producenten auf die vorstehend ausgeschriebene pachtweise Besorgung der Militärverpflegung besonders aufmerksam gemacht; dieselben genießen gegenüber anderen Unternehmern bei gleichem Anbote rücksichtlich Qualität und Preis den Vorzug, jedoch müssen die Producenten mit den Offerten Zeugnisse beibringen, in welchen bestätigt wird, daß sie wirkliche Producenten sind und daß das ganze offerierte Quantum von ihnen producirt wird. Producenten kann eine Befreiung vom Erlage des Badiums und der Caution nur für Artikel, welche sie selbst producieren, gewährt werden; dieselben haben aber im Offerte zu erklären, daß sie für die Erfüllung der übernommenen Verbindlichkeiten mit ihrem Vermögen haften. Offerte, in welchen eine Verringerung der vorchriftsmäßig zu leistenden Caution sich bedungen wird oder aber sonst den ausgeschriebenen Bedingungen nicht entsprechen, bleiben unberücksichtigt.

5.) Complexiv-Anbote, das sind Anträge, in welchen die Beistellung eines Artikels von der gleichzeitigen Abgabe eines oder mehrerer anderer Artikel abhängig gemacht oder bedungen wird, sind nur zulässig: a) für alle Futterartikel in Stationen, in denen nicht mehr als eine Escadron oder Batterie untergebracht ist; b) für die Artikel Heu und Stroh in allen Stationen, und c) für die Artikel Brennholz und Kohle in allen Stationen. Auch diese Complexiv-Anbote dürfen

nur für eine einzige Arrendierungsstation samt Concurrrenzorten gestellt werden. Complexiv-Anbote, welche sich auf mehrere Stationen beziehen, werden in der Regel nicht berücksichtigt.

6.) Die Abgabe der Artikel hat in den betreffenden Stationen unmittelbar an die Fassungs-berechtigten stattzufinden und sollen die Depots der Arrendatoren nicht weiter als 1.9 km von den Militär-Unterkünften entfernt sein. Bettenstroh und Brennmaterialien sind von den Arrendatoren unbedingt den Truppen in ihre Ubicationen zuzuführen, daher im gestellten Preise die Zufuhrkosten als inbegriffen gelten, wenn das Offert nicht ausdrücklich das Gegentheil enthält. Ist die Entfernung der Depots von den Unterkünften über 1.9 km, so hat der Arrendator auch die Zufuhr der Futterartikel kostenlos zu besorgen. Wegen Ueberführung der Verpflegsartikel in die Concurrrenzorte ist nach Punkt XVII, letztes Alinea, des Bedingnisheftes ein besonderes Anbot zu stellen, da ansonsten angenommen wird, daß die Ueberführung in dem angeforderten Preise inbegriffen ist. Bei gleichen Anboten auf diese Ueberführung hat jene des Arrendators-Ersteren den Vorzug.

7.) Die Offerenten verzichten bezüglich der Erklärung der Heeresverwaltung über die Annahme ihres Offertes auf die Einhaltung der im § 862 des allg. b. G. B., dann in den Artikeln 318 und 319 des österreichischen Handelsgesetzes für die Erklärung der Annahme eines Verpflechens oder Anbotes festgesetzten Fristen.

8.) Die Abgabe der Verpflegserfordernisse hat in der Regel zu nachstehenden Terminen zu erfolgen: Futterartikel von fünf zu fünf Tagen; Bettenstroh im Jänner, Mai und September jedes Jahres; Brennmaterialien am 1. und 15. jedes Monats. Falls die örtlichen Verhältnisse und das Interesse der Truppe ohne Mehraufwand für das Militär-Aerar es zuläßt, können die vorgeschriebenen Fassungsstermine für Futterartikel auf 10 bis 15 Tage erstreckt werden.

9.) Die Preise für die Arrendierung sind inclusive Verzehrungssteuer sammt Zuschlägen, Mautgebühren, Zoll- und sonstigen Abgaben zu stellen: per Portion Hafer à 4200 Gramm, per Portion Heu à 5600 Gramm, per Portion Gehäckstroh à 850 Gramm, per Portion Strohstroh à 2100 Gramm, per Metercentner Bettenstroh, per Cubikmeter hartes oder weiches Holz mit ausdrücklicher Bezeichnung der Gattung des harten oder weichen Holzes und Scheitel-länge, per Metercentner Steinkohlen unter Angabe des Bergwerkes und der Ortslage. Ist die Kohle hinsichtlich ihrer Brennkraft unbekannt, so hat der Unternehmer vor der Verhandlung wegen Einleitung der chemischen Analyse das Ansuchen zu stellen. Statt hartes kann weiches Holz offeriert werden. Offerte auf **Mischholz** sind ausnahmsweise nur dann zulässig, wenn localer Verhältnisse wegen die Beistellung einer Holzgattung allein Schwierigkeiten unterliegt, und hat der Offerent den Procentsatz der beigemischten Holzsorten bestimmt anzugeben. Das Strohstroh, welches zum vierten Theile aus Schabstroh zu bestehen hat, kann entweder als Ganzes zu einem Preise oder in beiden Strohgattungen separiert (als Schab- und als Maschinen- (Ritt-) Stroh) und zu besonderen Preisen offeriert werden.

10.) Arrendatoren sind von der Begünstigung des Eisenbahn-Militär-Tarifs ausgeschlossen. Die Ueberlieferung von Militär-Verpflegs-Mannschaft an Arrendatoren ist bis auf weiteres unzulässig.

11.) Die Heeresverwaltung behält sich das Recht vor, etwaige disponible Regievorräthe oder Surrogatartikel während der Vertragsdauer zur Abgabe zu bringen. Falls bei einem Artikel statt der Regie die Arrendierung platzgreifen sollte, so kann letztere erst nach Consumtion des Regie-Artikels beginnen.

12.) Jeder Offerent hat in seinem Offerte ausdrücklich zu erklären, daß ihm die Bestimmungen des für die Verhandlung vorbereiteten Bedingnisheftes ddo. 16. Juni 1900 bekannt sind und daß er sich denselben unbedingt unterwirft. Offerte, welche ein kürzeres Impegno als **14 Tage enthalten**, können nicht berücksichtigt werden.

13.) Die Anbote auf die Abgabe von Verpflegsartikeln für Durchmärsche sind im Sinne des Punktes IV des Bedingnisheftes zu stellen.

14.) In den Offerten betreffs **Lieferung** der speciell erwähnten Artikel ist diese Art des Geschäftsabchlusses ausdrücklich anzugeben.

Die k. u. k. Intendantz des 3. Corps.

verwaltung das Recht ein, diese Ergänzung selbst durch Rückbehalt des Arrendierungsverdienstes durchzuführen.

Uebrigens unterziehe ich mich außer den in der Kundmachung verlaublichen auch jenen Bedingungen, welche in dem für die ausgeschriebene Verhandlung vorbereiteten Bedingnishefte ddo. 16. Juni 1900 enthalten sind.

Laut anrufenden Bescheides des . . . zu . . . wird mein Soliditäts- und Leistungsfähigkeits-Zeugnis directe dem k. u. k. Militär-Verpflegs-Magazine übermittelt werden.

N., am 1900.

N. N., wohnhaft in N.

Formular des Couvertes zum Offerte:

An das
k. und k. Militär-Verpflegs-Magazin
in
N.
Offert infolge Kundmachung Nr. 4287
zu der Arrendierungs-Verhandlung
am 1900.

(1 Krone
Stempel)

Offert-Formular.

Ich Geseftigter erkläre hiemit infolge Kundmachung Nr. 4287, ddo. Graz, Juni 1900, für die Arrendierungsstation samt Concurrrenzorten eine Portion Hafer à 4200 Gramm zu . . . h, sage
> > } in Heu à 5600 Gramm zu . . . h, sage
> > } gebundenem Gehäckstroh (Gersten-, Hafer-, Weizen-, Halbsfrucht- oder Roggenstroh) à 850 Gramm zu . . . h, sage
> > } Zustande Streustroh (Maschinen- oder Rittstroh, den vierten Theil Schabstroh) à 2100 Gramm zu . . . h, sage
1 M.-C. } Bettenstroh (Schabstroh in ganzen Palmen) zu . . . h, sage
1 Kubikmeter hartes, ungeschwemmtes Buchen- (weiches) Holz, u. zw. zu K . . . h, sage
1 Metercentner Steinkohlen aus dem Gewerke, der Kohlengrube, zu . . . h, sage
auf die Zeit vom 1900 bis 1901 im Arrendierungswege abzugeben, die Durchmarschverpflegung nach den Punkten des Bedingnisheftes zu besorgen und für dieses Offert mit dem beiliegenden Badium von K . . . h, bestehend aus haften zu wollen. Ferner verpflichte ich mich, im Falle als ich Ersterer bleiben sollte, längstens binnen 14 Tagen nach hievon erhaltener ämtlicher Verständigung das Badium auf die 10%ige Caution zu ergänzen, und räume, wenn ich dies unterließe, der Heeres-



Neuestes in Reform-Mieder
kurze Façon, bekannt bestes Wiener Fabrikat
billigst bei (887) 104-34
Alois Persché
Domplatz 22.

(2505) C. 135/00
1.
Oklic.
Zoper Marjeto Antončič iz Markovca, katere bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Ložu po Josipu Skufec iz Hudegarvra tozba zaradi izbrisa 379 kron 27 1/2 h. Na podstavi tozbe določil se je narok za ustno razpravo
na 5. julija t. l.,
dopoldne ob 9. uri, pri podpisanej sodniji.
V obrambo pravic tožene se postavlja za skrbnika gospod Gregor Lah v Ložu. Ta skrbnik bo zastopal toženo v oznamenjeni pravni stvari na nje nevarnost in stroške, dokler se ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.
C. kr. okrajna sodnija v Ložu, oddelek I, dne 22. junija 1900.
(2518) 3-1 S. 11/00.
Concurs-Edict.
Das k. k. Landesgericht in Laibach hat die Eröffnung des Concurses über das Vermögen des Heinrich Starkef, Handelsmannes in Laibach, bewilliget.

Der k. k. Landesgerichtsrath Herr Karl Wenger in Laibach wird zum Concurscommissär, Herr Dr. Josef Rušar, Advocat in Laibach, zum einstweiligen Rasseverwalter bestellt.
Die Gläubiger werden aufgefordert, bei der auf
den 10. Juli 1900,
vormittags 9 Uhr, bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 15, anberaumten Tagssatzung unter Beibringung der zur Bescheinigung ihrer Ansprüche dienlichen Belege über die Bestätigung des einstweilen bestellten oder die Ernennung eines anderen Rasseverwalters und dessen Stellvertreters ihre Vorschläge zu erstatten und den Gläubiger-Ausschuß zu wählen.
Ferner werden alle, die einen Anspruch als Concursgläubiger erheben wollen, aufgefordert, ihre Forderungen, selbst wenn ein Rechtsstreit darüber anhängig sein sollte, bis 27. August 1900 nach Vorschrift der Concursordnung zur Anmeldung und bei der auf
den 11. September 1900,
vormittags 9 Uhr, ebendort anberaumten Liquidierungstagsatzung zur Liquidierung und Rangbestimmung zu bringen. Gläubiger, welche die Anmeldefrist versäumen, haben die durch neue Einberufung

der Gläubigerschaft und Prüfung der nachträglichen Anmeldung sowohl den einzelnen Gläubigern als der Masse v. r. ursachten Kosten zu tragen und bleiben von den auf Grund eines förmlichen Vertheilungsentwurfes bereits stattgehabten Vertheilungen ausgeschlossen.
Die bei dieser Liquidierungstagsatzung erscheinenden angemeldeten Gläubiger sind berechtigt, durch freie Wahl an Stelle des Rasseverwalters, dessen Stellvertreters und der Mitglieder des Gläubiger-ausschusses, die bis dahin im Amte waren, andere Personen ihres Vertrauens endgiltig zu berufen.
Die weiteren Veröffentlichungen im Laufe des Concursverfahrens werden durch das Amtsblatt der „Laibacher Zeitung“ erfolgen.
Gläubiger, die nicht in Laibach oder in dessen Nähe wohnen, haben in der Anmeldung einen daselbst wohnhafter Bevollmächtigten zum Empfange der Zustellung zu benennen, widrigenfalls auf Antrag des Concurscommissärs für sie auf ihre Gefahr und Kosten ein Zustellungsbevollmächtigter bestellt werden würde.
K. k. Landesgericht Laibach, Abth. III
am 30. Juni 1900.

Ein äusserst kühler, trockener

Keller

ist bei Reininghaus in Schischka **sogleich zu vermieten**. Jahresmiete 120 K.
Anzufragen bei der **Reininghaus'schen Verwaltung in Schischka.** (2377) 3-2

Im neuen Hause **Römerstrasse 20** sind **mit 1. August** noch folgende

schöne Wohnungen

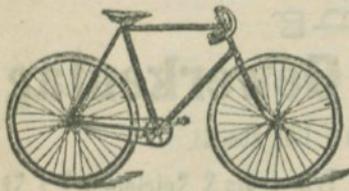
zu vermieten, und zwar ebenerdig eine mit drei Zimmern, im I. Stock eine mit vier Zimmern und im II. Stock eine mit vier Zimmern. (2491) 3-1
Näheres dortselbst im Hofe.

Mittheilung.

Hiemit beehre ich mich bekanntzugeben, dass Herr **Franz Zeleznik** nicht mehr für mich **thätig** ist.

Hochachtungsvoll

Ivan Gorup.



Johann Jax

Laibach, Wienerstrasse Nr. 17

empfeilt zu äusserst mässigen Preisen

Dürkopp's „Diana“ und (1142) 20-14

Schladitz-Fahrräder

welche sich durch **Prima-Material** und **vollendetste Construction**, **hochelegante Ausstattung** und **spielend leichten Lauf** besonders auszeichnen.

Kataloge auf Verlangen gratis und franco.



Zum Quartalwechsel!

Abonnements-Einladung

auf

- Fliegende Blätter**, Preis halbjährlich K 8-04
nach auswärts 8-56
- Frauenzeitung**, illustrierte, Preis vierteljährlich 3-—
nach auswärts 3-12
- Jugend**, Preis vierteljährlich 4-20
nach auswärts 4-85
- Meggendorfer Blätter**, Preis vierteljährlich 3-60
nach auswärts 3-86
- Modenwelt**, Preis vierteljährlich 1-50
nach auswärts 1-62
- Grosse Modenwelt**, Preis vierteljährlich 1-50
nach auswärts 1-62
- Wiener Mode**, Preis vierteljährlich 3-—
nach auswärts 3-12
- Bazar**, Preis vierteljährlich 3-—
nach auswärts 3-24
- Elegante Mode**, Preis vierteljährlich 2-—
nach auswärts 2-12

ferner: **Ueber Land und Meer, Alte und Neue Welt, Das Buch für Alle, Katholische Welt, Die illustrierte Welt, Für alle Welt, Zur guten Stunde, Moderne Kunst, Vom Fels zum Meer, Die Gartenlaube etc. etc.**, sowie auf sämtliche

Moden-Zeitungen,

illustrierte Zeitungen und Lieferungswerke

(2443) 5-4 des In- und Auslandes.

Probe-Nummern auf Verlangen gratis.

Hochachtungsvoll

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buchhandlung in Laibach.

(2473)

Präf. 1538
12/00.

Concurs-Ausschreibung.

Beim k. k. Landesgerichte in Laibach ist eine Landesgerichts-Rathsstelle mit den systemmässigen Bezügen der VII. Rangklasse erledigt. Bewerber um dieselbe haben ihre Gesuche, in denen sie auch die volle Kenntnis der slovenischen Sprache nachzuweisen haben, bis 15. Juli 1900 beim k. k. Landesgerichts-Präsidium in Laibach im vorgeschriebenen Wege einzubringen. Laibach, am 27. Juni 1900.

(2493) 3-1

Kundmachung.

Am k. k. Kaiser Franz Josef-Staats-Obergymnasium in Krainburg werden die im Juli-Termine für das Schuljahr 1900/1901 stattfindenden Aufnahmeprüfungen zum Eintritte in die I. Classe Montag, am 16. Juli abgehalten.

Die Anmeldungen hiezu werden Samstag, am 14. Juli, vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Directionskanzlei entgegengenommen, wobei der Geburtschein, das Frequenzattest und der leibbesuchte Volksschule vorzuweisen und eine Lage von 6 K 80 h zu erlegen ist.

Auswärtige Schüler können die Anmeldungen auch durch rechtzeitige Einsendung der genannten Documente und der Lage bewerkstelligen. Solche haben sich am 16. Juli vor halb 9 Uhr (dem Beginne der Prüfung) dem Director persönlich vorzustellen.

Krainburg am 29. Juni 1900.
Die Direction des k. k. Kaiser Franz Josef-Staats-Obergymnasiums.

(2492) 3-1

Kundmachung.

Am k. k. Staats-Untergymnasium in Laibach (Beethovengasse Nr. 6) findet die im Juli-Termine vorzunehmende Einschreibung in die I. Classe

Sonntag, den 15. Juli, von 8 bis 12 Uhr vormittags, statt.

Die Aufnahmewerber haben sich in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter bei der gefertigten Direction mit dem Laufscheine und dem Schul- (Frequenzattest-) Zeugnisse auszuweisen und eine Aufnahmegebühr von 4 K 20 h nebst einem Lehr- und Spielmittelbeitrag von 2 K 40 h zu entrichten, welche im Falle nicht gut bestandener Prüfung zurückerstattet werden.

Von auswärtigen Aufnahmewerbern wird die Anmeldung auch schriftlich gegen Einsendung der genannten Documente und Lagen und nachträgliche Vorstellung angenommen.

Die schriftlichen Aufnahmeprüfungen beginnen

Montag, den 16. Juli um 8 Uhr vormittags, die mündlichen am gleichen Tage um 3 Uhr nachmittags.

Zufolge Erlasses des hochlöbl. k. k. Landes-Schulrathes vom 28. August 1894, Z. 2354, können Schüler, welche nach ihrem Geburtsorte und nach ihren Familienverhältnissen dem Bezirke der k. k. Bezirkshauptmannschaften Krainburg, Radmannsdorf, Rudolfsdorf, Tschernembl und der k. k. Bezirksgerichte Stein, Landstraf, Rastendorf und Sittich angehören, hiermit nur ausnahmsweise in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen mit Genehmigung des k. k. Landes-Schulrathes Aufnahme finden. Um diese Genehmigung haben die B. L. Eltern oder Elternstellvertreter der Schüler mit einem wohlbegründeten, direct an die genannte Schulbehörde gerichteten Gesuche rechtzeitig einzuschreiten.

Die Direction des k. k. Staats-Untergymnasiums.
Laibach am 2. Juli 1900.

(2502) 3-1

3.843

B. Sch. H.

Lehrstelle.

An der vierclassigen Volksschule in Ratschach bei Steinbrück kommt eine Lehrstelle mit dem gesetzlichen Gehalte zur definitiven oder provisorischen Besetzung.

Gehörig instruierte Gesuche um diese Lehrstelle wollen bis 30. Juli 1900 hiermit eingebracht werden.

k. k. Bezirksschulrath Gurkfeld am 26. Juni 1900.

Z. 3175.

Kundmachung.

Aus den krainischen Religionsfondsforsten, und zwar den k. k. Wirtschaftsbezirken **Veldes** und **Radmannsdorf** kommen für die Jahre 1901, 1902 und 1903 jährlich

circa 9000 fm³ Nadelsägeholz
und circa 4500 fm³ Celluloseholz

im Wege einer Offertverhandlung zum Verkaufe.

Offerte bis 21. Juli 1900

bei der gefertigten Direction, woselbst auch, sowie bei den k. k. Forst- und Domänen-Verwaltungen Veldes und Radmannsdorf, die Offertbedingungen und das Offertformulare eingesehen werden können.

K. k. Forst- und Domänen-Direction Görz

am 27. Juni 1900.

Nett eingerichtete
Sommerwohnungen
mit schönen schattigen Gärten
sind
in Zwischenwässern
zu vergeben.

Anzufragen dortselbst beim Eigenthümer
Franz Jaro. (2464) 3-3

Apfelwein

echt und sehr gut, à Liter 5 kr.

Birnmost

à Liter 4 kr., versendet

(2514)

Franz Rosenkranz, Graz.

Soeben erschien:

Chinesischer Kriegs-Marsch

(2515) 3-1

von

Theodor Michaelis

Op. 140.

Preis K 1.80

für Pianoforte à 2 ms.

Vorräthig in der Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Congressplatz 2.



Generaldepôt: **A. Motsch & Co., Wien X.**
Hauptdepôt: **A. Krisper, Vaso Petričič, Laibach.**

(2497)

NESTLE'S Kindermehl

beste Alpenmilch enthaltend
Altbewährteste Nahrung für Säuglinge und Magenleidende.

Erbrechen und Diarrhöe ausgeschlossen.
 Approbiert von den ersten medicinischen Capacitäten, seit 30 Jahren in allen Kinderspitälern in Verwendung. 1 Dose Kindermehl K 1'80. Musterdosen von Kindermehl auf Verlangen gratis und franco.
 Central-Depôt **F. BERLYAK**, Wien I., Naglergasse 1.
 Nestle's condensierte Milch mit Zucker per Dose 1 Krone, ohne Zucker «Viking» (Neuheit) per Dose 1 Krone. (3326) 12-3

F. C. Schwab

Spezerei-, Material- und Farbwaren-Handlung «zur goldenen Kugel» in Pettau, sucht einen (2471) 3-2

jungen Commis

mit hübscher Handschrift. Offerten mit Beischluss der Photographie und Zeugnisausschnitten erbeten.

Ein Herr

wird in Kost und Wohnung aufgenommen. Näheres: Coliseum, Parterre, Thür Nr. 1. (2494)

Ein möbliertes Monatszimmer

ist **Wolfgasse Nr. 6, I. Stock, zu vermieten.** (2495) 3-1
 Auskunft in der Glashandlung.

Pfandamtliche Licitation.

Montag, den 9. Juli 1900

werden während der gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate

April 1899

versetzten und seither weder ausgelöst noch umgeschriebenen Pfänder an den Meistbietenden verkauft.

Mit der krainischen Sparcasse vereinigt Pfandamt.

Laibach, den 30. Juni 1900.

(1) 12-7

Oesterreichisch-ungarische Bank.

Die auf jede Actie der Oesterreichisch-ungarischen Bank für das erste Semester 1900 (42. Dividenden-Coupon) statutenmäßig entfallende Dividende von

Achtundzwanzig Kronen

wird vom 2. Juli l. J. an bei den Hauptanstalten in Wien und Budapest sowie bei sämtlichen Filialen der Oesterreichisch-ungarischen Bank ausbezahlt.

Budapest am 28. Juni 1900.

(2498)

OESTERREICHISCH-UNGARISCHE BANK.

Biliński
Gouverneur.

Gold
Generatrat.

Pranger
Generalsecretär.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Gewerkschaft Franzdorf in Krain.

Einladung

zum II. ordentlichen Gewerkschaftstag

am Samstag, den 14. Juli 1900, um 7 Uhr abends

im Salon des Hotel Volpich, zum schwarzen Adler, Triest, via S. Spiridione 2, I. St.

Tagesordnung.

(24 9)

- 1.) Bericht der Direction.
- 2.) Vorlage des Rechnungs-Abschlusses bis Ende Juni 1900 und Anträge bezüglich § 12, lit. d, der Statuten.
- 3.) Beschlussfassung über im Laufe befindliche Geschäftsverhandlungen.
- 4.) Wahl der Direction.
- 5.) Wahl von zwei Mitgewerken und eines Ersatzmannes als Revisions-Comité.
- 6.) Allfällige Anträge der Mitglieder.

Triest, 27. Juni 1900.

Die Direction.

Laibach, 30. Juni 1900.

P. T.

Beehre mich mitzutheilen, dass ich das durch 34 Jahre am hiesigen Platze bestehende

Gold-, Silberwaren- und Juwelen-Geschäft

des Herrn **J. Kapsch**

mit heutigem Tage übernommen habe und dasselbe nun unter der Firma

J. Kapsch' Nachfolger Adolf Wagenpfeil

weiterführen werde.

Ich bitte, das meinem Vorgänger stets bewiesene Vertrauen gütigst auch auf mich übertragen und die Versicherung entgegennehmen zu wollen, dass ich stets bemüht sein werde, mir dasselbe zu erwerben und zu erhalten und es durch streng solides Gebaren auch zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

J. Kapsch' Nachfolger

Adolf Wagenpfeil.

(2513)